



WOW! #2

Das Magazin für die Reise deines Lebens



HOCH LEBE DOWN UNDER!
Jackie Alice in Australien

DER WILDE OSTEN AFRIKAS
Ein Adventure Trip in Tansania

EINFACH MAL DAS LAND STUDIEREN
Ein Auslandssemester in den USA

World Wide Wow!



25 Destinationen, ein Ziel: Dir die beste Zeit deines Lebens zu schenken. Klicke einfach direkt hier und nutze unseren Tripfinder, um herauszufinden, welches Programm am besten zu dir passt.

Amerika

- COSTA RICA**
Freiwilligenarbeit, Studieren im Ausland
- DOMINIKANISCHE REPUBLIK**
Freiwilligenarbeit
- KANADA**
Adventure Trip, Au Pair, Auslandspraktikum, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Sprachreise, Studieren im Ausland, Work and Travel
- USA**
Adventure Trips, Au Pair, Camp America, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamps

Afrika

- ESWATINI**
Freiwilligenarbeit
- GHANA**
Freiwilligenarbeit
- MADAGASKAR**
Freiwilligenarbeit
- SANSIBAR UND TANSANIA**
Adventure Trips, Freiwilligenarbeit
- SÜDAFRIKA**
Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamps

Europa

- ENGLAND**
Sprachreise, Studieren im Ausland
- GRIECHENLAND**
Freiwilligenarbeit
- IRLAND**
Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland
- ISLAND**
Adventure Trips, Au Pair, Freiwilligenarbeit
- MALTA**
Sprachreise
- PORTUGAL**
Freiwilligenarbeit, Surfcamp

Asien

- BALI**
Adventure Trips, Freiwilligenarbeit, Surfcamps
- JAPAN**
Adventure Trip, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Studieren im Ausland, Work and Travel
- NEPAL**
Freiwilligenarbeit
- SÜDKOREA**
Adventure Trip, Freiwilligenarbeit, Work and Travel
- THAILAND**
Adventure Trips, Freiwilligenarbeit
- VIETNAM**
Freiwilligenarbeit

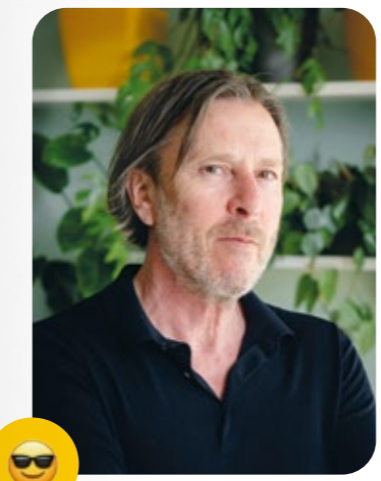
Ozeanien

- AUSTRALIEN**
Adventure Trips, Au Pair, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamps, Work and Travel
- FIDSCHI**
Freiwilligenarbeit
- NEUSEELAND**
Adventure Trips, Au Pair, Auslandspraktikum, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamp, Work and Travel



Was für ein Erlebnis!

Wow! Der Name unseres Gap Year Magazins ist kein Zufall. Denn ein Aufenthalt im Ausland sorgt immer wieder für Begeisterungsausbrüche. Mal sind eindrucksvolle Landschaften die Ursache dafür, mal aufregende Aktivitäten und mal faszinierende Menschen, denen du vor Ort begegnest.



Thomas Kiechle,
Managing Director
AIFS Educational Travel

Kurzfristige Momente der Euphorie sind aber bei weitem nicht alles, was die Zeit fernab der Heimat so besonders macht. Viele Dinge nimmst du langfristig mit: mehr Selbstbewusstsein etwa oder bessere Sprachkenntnisse – und nicht zuletzt unzählige Erinnerungen, die oft ein Leben lang bleiben.

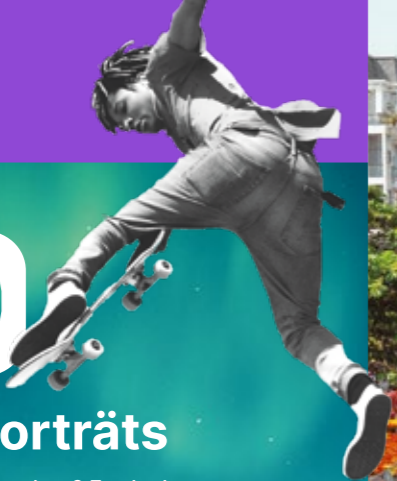
Also, lass dich begeistern! Vom Ausland ebenso wie von den vielen Möglichkeiten, die AIFS dir bietet, um dort hinzugehen. Und natürlich von den Geschichten unserer Ehemaligen, denen du auf den folgenden Seiten begegnen wirst. Viel Spaß beim Lesen!

The wow starts now ...

06

Länderporträts

Wo soll die Reise hingehen? Entdecke alle 25 Destinationen, die du mit AIFS bereisen kannst.



46

Camp America

Du, ein Ferienlager in den USA und jede Menge Kinder – das sind die Zutaten für den Sommer deines Lebens.



Japan-Special

Alles so schön bunt hier: Japan ist ein Paradies für alle, denen die Vielfalt der Eindrücke nicht groß genug sein kann.



58

20

Au Pair

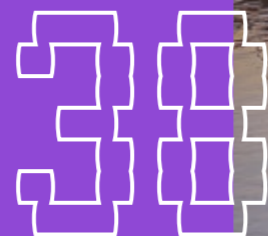
Werde Teil einer Gastfamilie, unterstütze sie bei der Kinderbetreuung und erlebe die Kultur eines fremden Landes hautnah.



- 06 Länderporträts
- 16 Island-Special
- 18 Selbsttest
- 20 Au Pair
- 32 Sprachreisen
- 34 Programmkombi Australien
- 36 Allein reisen: Pro & Kontra
- 38 Studieren im Ausland
- 42 Surf-Special
- 46 Camp America
- 48 Freiwilligenarbeit
- 51 Sabbatical
- 54 Reise-Gadgets
- 56 Ranchwork and Travel
- 58 Japan-Special
- 62 Adventure Trips
- 66 Kulinarik-Special

Studieren im Ausland

Akademische Erfahrungen im Ausland sind privat unbezahlbar – und zahlen sich im Job später richtig aus.



62

Adventure Trips

Wenn du Pauschalreisen hasst, wirst du Adventure Trips lieben. Hier erlebst du Land und Leute viel authentischer.

Info & Support

- Gründe für ein Auslandsjahr 70
- Programmkombinationen 72
- Vorbereitung 74
- Über uns 76
- Nachhaltigkeit bei AIFS 78
- Expertintipps 80
- Kontakt & Impressum 82

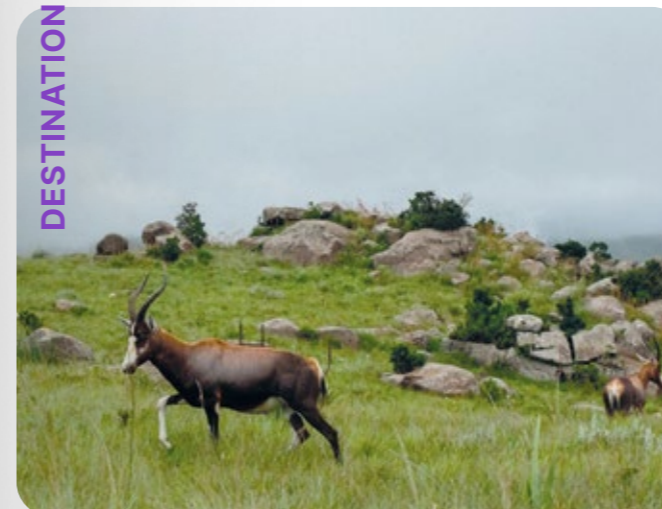
FERNWEG OLÉ

25 Destinationen, eine Herausforderung: Wohin, wenn man nicht alle auf einmal besuchen kann? Unsere Kurzporträts helfen dir bei der Wahl der richtigen Destination. Und falls du eh schon weißt, wo die Reise hingehen soll, befeuern sie deine Vorfreude eben noch ein bisschen.

STAY UP TO DATE!

Wir nehmen ständig neue Destinationen ins Programm. Den aktuellen Stand findest du auf unserer Website.

DESTINATIONEN



Lebensraum für viele wilde Tiere:
Hlane Royal Nationalpark.

ESWATINI

Freiwilligenarbeit

Eswatini ist zwar der zweitkleinste Staat Afrikas, aber die Abenteuer, die du hier erleben kannst, sind gigantisch. Die letzte absolute Monarchie Afrikas, die noch bis 2018 Swasiland hieß, begeistert mit grünen Bergen und einer großen Vielfalt an exotischen Tieren. Elefanten, Nashörner, Giraffen – alle diese Riesen kannst du im Hlane Royal Nationalpark in freier Wildbahn sehen.

UNSERER



GHANA

Freiwilligenarbeit

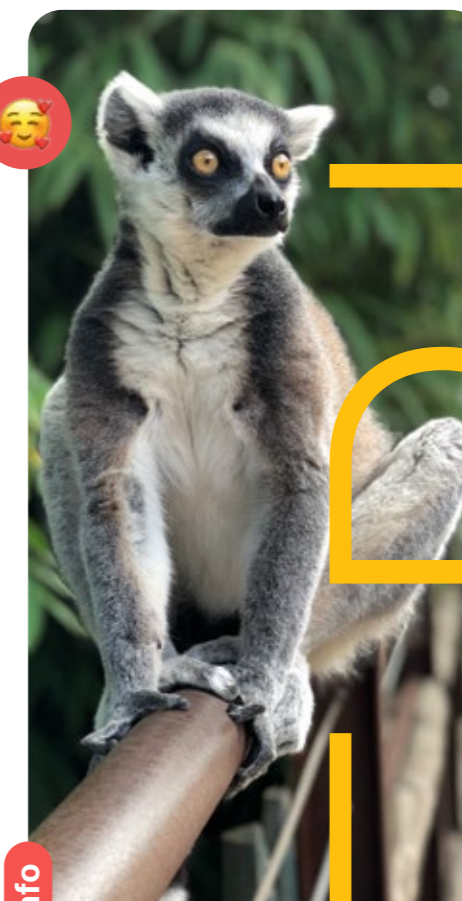
Das in Westafrika gelegene Land ist demokratisch, stabil und gehört damit zu den Vorzeigeländern des Kontinents. Sehen lassen kann sich hier auch die Natur, die von Savannen, Urwäldern und vielen Wildtieren geprägt ist. Die Menschen sind über die Landesgrenzen hinaus für ihre Herzlichkeit bekannt – und für ihre Unpünktlichkeit berüchtigt. Dein Zeitverständnis solltest du also besser daheim lassen.

KURZPORTRÄTS

MADAGASKAR

Freiwilligenarbeit

Madagaskar – schon der Name weckt Bilder von dichten Regenwäldern und kilometerlangen Traumstränden. Vor allem aber finden sich hier viele Pflanzen und Tiere, die es nur auf Madagaskar gibt. Berühmtestes Beispiel: Lemuren. Im Rahmen einer Freiwilligenarbeit kannst du dich hier neben Naturschutz auch für die Bildung von Kindern engagieren.



Info

Auf den Spuren der Lemuren: Die niedlichen Halbaffen leben ausschließlich auf Madagaskar. Ihr Bestand ist durch die Abholzung des Regenwalds und die illegale Jagd heute zusehends gefährdet.

a Afrika



SANSIBAR UND TANSANIA

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit

Die Menschen in Tansania sind sehr arm, dabei ist das Land so reich an Bodenschätzen – und an Superlativen. Hier liegen der höchste Punkt Afrikas sowie der tiefste See. Zudem befinden sich in Tansania die berühmte Savanne der Serengeti und der gleichnamige Nationalpark. Ein absolutes Highlight ist ein Besuch im halb-autonomen Teilstaat Sansibar. In dem Tropenparadies erwarten dich Traumstrände, smaragdgrünes Wasser und verwunschene Regenwälder.



Kultur
tipp



Mit ihrer traditionellen Kleidung sind die in Tansania lebenden Maasai ein beliebtes Fotomotiv, möchten aber natürlich nicht zu einem Objekt degradiert werden. Frag also vorher immer, ob du ein Foto machen darfst.

SÜDAFRIKA

Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamp

Wenn du die ganze Welt an einem Ort sehen willst, ist Südafrika dein Ziel. Zahlreiche Kulturen und unterschiedlichste Landschaften verschmelzen hier zu einem Land, das nicht zufällig „die Regenbogennation“ genannt wird. Gleichermäßen bunt ist auch die südafrikanische Tierwelt. Hier kannst du Elefanten ebenso live erleben wie Pinguine und Paviane.

Paradiesisches Südafrika: Schöne Strände gibt es hier wie Sand am Meer.

A

K

R

R

W

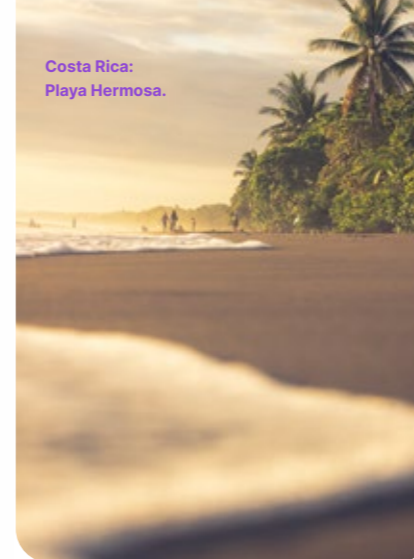
VENICE BEACH



Beliebter Treffpunkt für Fitnessfans und Paradiesvögel jeder Couleur: Venice Beach in L.A.



A



Costa Rica:
Playa Hermosa.

COSTA RICA

Freiwilligenarbeit, Studieren im Ausland

Costa Rica heißt übersetzt „Reiche Küste“, und das kommt nicht von ungefähr. Von sattgrünen Regenwäldern über die exotische Tierwelt bis hin zu kilometerlangen Traumstränden – Costa Rica strotzt nur so vor Schönheit. Es verwundert also nicht, dass die Menschen, die hier leben – auch „Ticos“ genannt –, laut Happy Planet Index die glücklichsten der Welt sind.

DOMINIKANISCHE REPUBLIK

Freiwilligenarbeit

Früher mal als „Ballermann der Karibik“ verschrien, steht das Land heute für mehr als Sonne, Sand und Meer. Naturfreunde etwa können hier mehr als 30 Nationalparks besuchen und unzählige exotische Tiere beobachten. Geschichtsinteressierte wiederum wandeln in der Hauptstadt Santo Domingo auf Kolumbus' Spuren. Deren historisches Zentrum zählt ebenso zum UNESCO-Welterbe wie der Tanz- und Musikstil Merengue. Dessen Rhythmen laden fast überall auf der Insel dazu ein, die Hüfte kreisen zu lassen.

KANADA

Adventure Trip, Au Pair, Auslandspraktikum, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Sprachreise, Studieren im Ausland, Work and Travel

Natur, Natur und Natur – die erwartet dich in Kanada in allen Farben und Formen. Erlebe türkisblaue Seen, ganzjährig schneebedeckte Berge und eine unglaublich artenreiche Tierwelt mit Bären, Elchen und Pumas. Angesichts der Schönheit des Landes verwundert es nicht, dass die Menschen hier geradezu legendär freundlich sind. Es gibt sogar eine schöne englische Umschreibung dafür: Canadian Niceness.

USA

Adventure Trips, Au Pair, Camp America, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamp

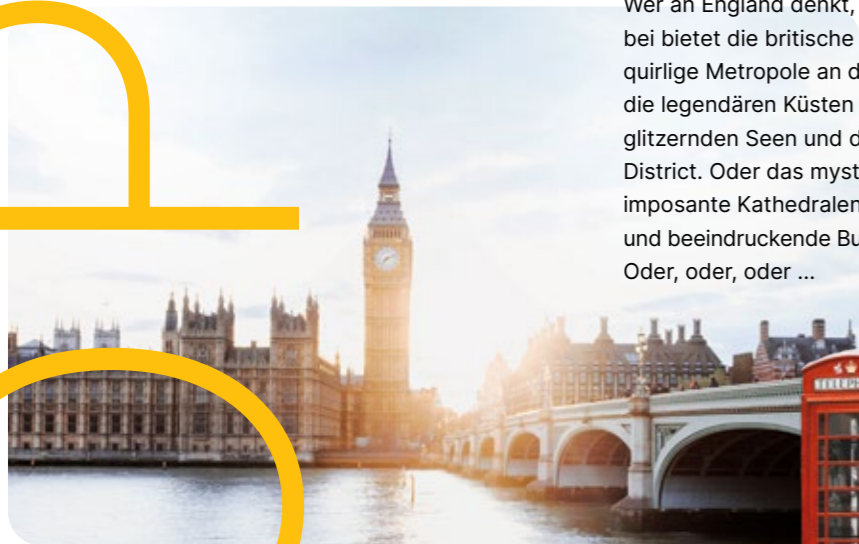
So unbegrenzt wie die berühmten Möglichkeiten sind auch die landschaftlichen Highlights und die kulturelle Vielfalt der Staaten. Von der mitreißenden Energie New Yorks über die endlosen Weiten des Mittleren Westens bis hin zum Surfer-Lifestyle in Kalifornien – hier gibt es genug zu entdecken für drei Gap Years. Freu dich vor allem auf eine Mentalität, die geprägt ist von absoluter Offenheit, Freundlichkeit und Optimismus.



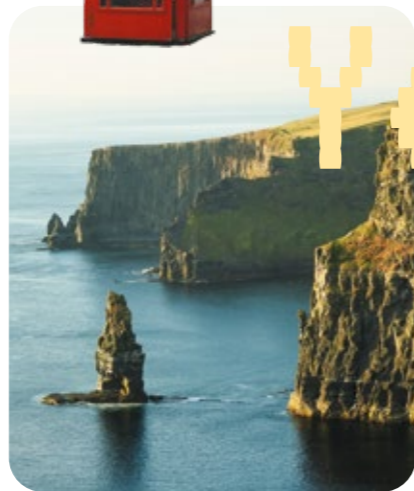
 **ENGLAND**

Sprachreise, Studieren im Ausland

Wer an England denkt, denkt an ... London. Dabei bietet die britische Insel so viel mehr als die quirliche Metropole an der Themse. Zum Beispiel die legendären Küsten von Cornwall. Oder die glitzernden Seen und die urigen Dörfer im Lake District. Oder das mystische Stonehenge. Oder imposante Kathedralen wie die von Canterbury und beeindruckende Burgen wie Warwick Castle. Oder, oder, oder ...



HELLO 😊



Yeah! Yeah! Yeah!

 **GRIECHENLAND**

Freiwilligenarbeit

Weißer Häuser, blaue Dächer und tiefrote Sonnenuntergänge – wir befinden uns, na klar, in Griechenland. Das Land an der Ägäis weiß nicht nur visuell zu begeistern, sondern auch kulturell. Immerhin liegt hier die Wiege der westlichen Welt. Und so erwarten dich im „Land der Götter“ zahlreiche bedeutende antike Stätten, darunter die Ruinen von Delphi oder die weltberühmte Akropolis. Geschichte ist nicht dein Ding? Dann besuche einfach eine der über 3.000 Inseln, etwa Kreta mit ihren traumhaften Stränden.

 **IRLAND**

Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland

Wer Natur mag, wird die „Grüne Insel“ lieben, denn die heißt natürlich nicht zufällig so. Immergrüne Wiesen wechseln sich hier mit sanften Hügellandschaften und schroffen Felsformationen ab. Zudem ist Irland das Land der Märchen und Mythen. Schließlich findest du hier an jeder Ecke uralte Burgen, Schlösser und Klöster.



Elektrisch – aber vor allem ikonisch: das rollende Wahrzeichen Lissabons.



 **ISLAND**

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit, Au Pair

Auf Island ist immer und überall etwas los! Am Firmament tanzen die Nordlichter, unter der Erde rumort die Lava und auf der Erde tummeln sich die lebenslustigen Einheimischen. Dabei kann von „tummeln“ eigentlich nicht die Rede sein, denn auf der Insel leben gerade mal 350.000 Menschen. Dafür gibt es hier aber 31 aktive Vulkane und im Sommer bis zu 24 Stunden Tageslicht.



Fototipp

Um Nordlichter zu fotografieren, brauchst du unbedingt ein Stativ. Denn die Belichtungszeit sollte mindestens 10 Sekunden betragen.

 **MALTA**

Sprachreise

Bei Malta denkt man unweigerlich an mediterranes Flair und lange warme Sommer. Doch der Inselstaat hat auch kulturell einiges zu bieten. So gehört die gesamte Hauptstadt Valletta zum Weltkulturerbe der UNESCO. Aber natürlich kannst du hier auch am Strand entspannen. Unter Tauchfans erfreut sich vor allem die Nachbarinsel Gozo großer Beliebtheit.



 **PORTUGAL**

Freiwilligenarbeit, Surfcamp

Die einst größte Seefahrernation der Welt lebt heute immer noch zum Teil vom Meer. Denn Touristinnen und Touristen aus der ganzen Welt erfreuen sich vor allem an der 830 km langen Atlantikküste. Aber auch lebendige Großstädte wie Porto und Lissabon werden dich in ihren Bann ziehen. Im Hinterland warten pittoreske Dörfer und grüne Berge darauf, von dir entdeckt zu werden.



Yummy: Pastéis de Nata – portugiesische Puddingtörtchen.

BALI

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit, Surfcamp

Warum Bali auch die Insel der Götter genannt wird? Weil dich hier himmlische Strände, herrliche Urwälder und über 4.300 mystische Tempel erwarten. Und da außerdem das Essen so göttlich schmeckt, will man das Paradies auf Erden eigentlich nie mehr verlassen. Zumal auch die Menschen dir stets mit einem Lächeln und Respekt begegnen und dich mit ihrer Höflichkeit begeistern werden.



Göttlicher Anblick: Tor des Himmels am Pura Lempuyang, dem ältesten Tempel Balis.

JAPAN

Adventure Trips, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Studieren im Ausland, Work and Travel

Den Vulkan Fuji kennen fast alle. Was aber kaum jemand weiß: Die Landschaft Japans besteht zu 70 % aus Bergen. Hinterm Berg halten die Einheimischen hingegen oft mit ihrer Meinung. Der Grund dafür ist die stark ausgeprägte Höflichkeit im Land der aufgehenden Sonne. Ansonsten kannst du dich auf eine kunterbunte Kultur mit Anime, Mangas und sehr leckerem Essen freuen. Mehr über Japan erfährst du ab Seite 58.



MEOW

NEPAL

Freiwilligenarbeit

Nepal ist zwar nur halb so groß wie Bayern, hat dafür aber fast dreimal so hohe Berge. Acht von 14 Achttausendern liegen in Nepal. Die Menschen hier sind sehr angenehm geredet. Das wirst du gleich am Anfang merken. Denn deine Zeit als Volunteer startet mit einer kulturellen Einführungswoche, in der du auf die Tradition und Lebensweise der Nepalesinnen und Nepalesen vorbereitet wirst.



Kulturtyp

Sherpas spielen eine tragende Rolle bei Bergbesteigungen. Doch der Volksstamm legt Wert darauf, nicht als Synonym für Lastenträger gesehen zu werden.

VIETNAM

Freiwilligenarbeit

Essen gut, alles gut! Das bei Rucksackreisen den aus aller Welt beliebte Land begeistert mit köstlichem Essen, faszinierenden Tempeln und traumhaften Stränden. Kein Wunder, dass die Vietnamesen so ein friedfertiges und entspanntes Wesen haben. Kurzum: Wer's gern chillig mag, wird Vietnam lieben!

Xin chào, Xin chào

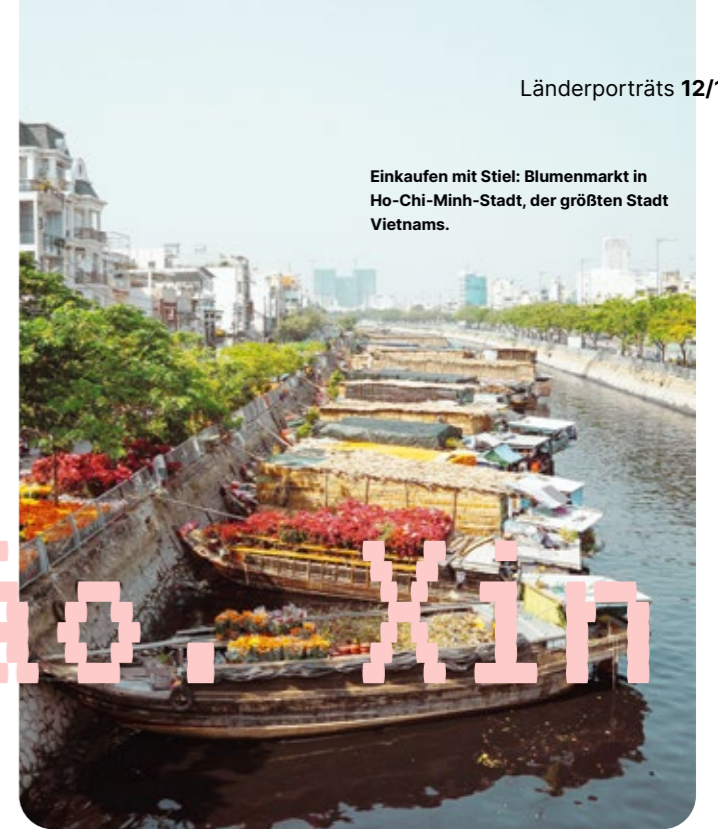


Ein Berg wie aus dem Bilderbuch: Mount Fuji - Japans höchster Gipfel und das Wahrzeichen des Landes.

SÜDKOREA

Adventure Trip, Freiwilligenarbeit, Work and Travel

Dass Südkorea als Reiseland kaum bekannt ist, grenzt an ein kleines Wunder. Denn der südliche Teil der koreanischen Halbinsel strotzt nur so vor Sehenswürdigkeiten. Das fängt bei der faszinierenden Metropole Seoul an und hört mit Naturspektakeln wie dem Bukhansan Nationalpark nicht auf. Auch Kulturinteressierte kommen hier dank vieler historischer Paläste und Tempel voll auf ihre Kosten.



Einkaufen mit Stiel: Blumenmarkt in Ho-Chi-Minh-Stadt, der größten Stadt Vietnams.

THAILAND

Adventure Trips, Freiwilligenarbeit

Willkommen im „Land des Lächelns“! Dass dir das hier so schnell nicht vergehen wird, dafür sorgen die eindrucksvollen Kulturstätten, das exotische Essen und die endlosen Strände. Aber vor allem die enorme Freundlichkeit der Menschen. Die begrüßt du übrigens mit einem „Wai“. Dazu legst du beide Handflächen aneinander, hebst sie in Brusthöhe und senkst den Kopf leicht zu den Fingerspitzen.





Insta-Alarm: Die 12 Apostel gehören zu den beliebtesten Motiven Australiens. Tipp: Unbedingt morgens hinfahren – da ist weniger los und die Luft klarer.

AUSTRALIEN

Adventure Trips, Au Pair, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamps, Work and Travel

Kängurus, Krokodile, Koalas – schon die Fauna Australiens ist einfach atemberaubend. Hinzu kommen legendäre Landmarks wie der Uluru oder das Great Barrier Reef, pulsierende Metropolen und natürlich die uralten Aborigine-Kulturen.

Irgendwo im Nirgendwo und doch im Zentrum der Aufmerksamkeit: der Uluru im australischen Outback.



Kulturtyp

Aborigines mögen es nicht so gern, wenn man ihnen direkt in die Augen schaut. Der direkte Blickkontakt gilt als Geste der Aggression.



Kulturtyp



Das Tragen von Kopfbedeckungen gilt auf Fidschi als respektlos – es ist höchstens dem Dorfältesten vorbehalten.

FIDSCHI

Freiwilligenarbeit

Palmengesäumte Traumstrände und kunterbunte Korallenriffe – Fidschi ist Südsee-Feeling pur. Von den mehr als 300 Inseln sind gerade mal 100 bewohnt. Aber auf jeder einzelnen erlebst du 100% Gastfreundlichkeit. Kein Wunder, denn laut Statistiken sagen 93% der Einheimischen, dass sie glückliche Menschen sind. In Westeuropa sind es gerade mal 50%.

Türkis, türkis, Taveuni Island: Traumstrand auf der drittgrößten der Fidschi-Inseln.



NEUSEELAND

Adventure Trips, Au Pair, Farmwork and Travel, Freiwilligenarbeit, Auslandspraktikum, Ranchwork and Travel, Sprachreise, Studieren im Ausland, Surfcamp, Work and Travel

Im Gegensatz zu Australien gibt es in Neuseeland kaum gefährliche Tiere – aber dafür zahllose Naturschauspiele. Schneebedeckte Berge liegen hier oft nur ein paar Kilometer von traumhaften Stränden entfernt. Darüber hinaus erwarten dich Vulkane, heiße Quellen, Geysire, Regenwälder und das freundliche Naturell der „Kiwis“. Klingt nach großem Kino? Ist es auch! Nicht zufällig wurde hier „Der Herr der Ringe“ gedreht.



Nationalsport Rugby: Die „All Blacks“, so der Spitzname von Neuseelands Nationalmannschaft, gelten als eins der besten Teams der Welt.



Temperatur kalt,
Landschaft cool:
Vanessa in Island.



Der Name ist nicht
immer Programm:
Nico Schweden in Island.

#3 Geysire

Wer an Island denkt, denkt automatisch an die berühmten Wasserfontänen. Die Mutter aller isländischen Geysire ist der „Große Geysir“, doch er eruptiert nur noch selten. Der Strokkur, sein kleiner Bruder, ist direkt nebenan und spuckt alle fünf Minuten Wasser.

#4 Seen

Islands Urlandschaft begeistert mit zahlreichen wunderschönen Seen. Zu den atemberaubendsten und – wegen der vulkanischen Aktivität – wärmsten gehört der Mývatn. Das bedeutet zwar Mückensee, doch stechen die meisten davon nicht.

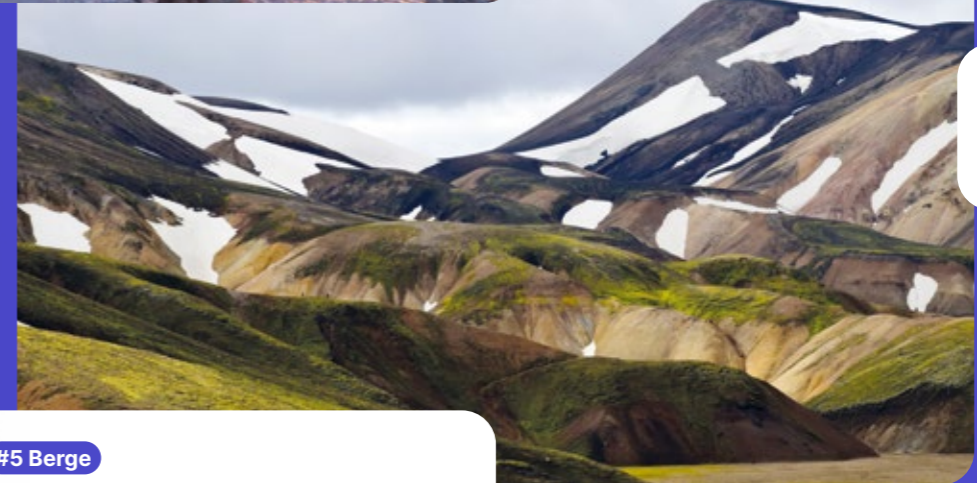
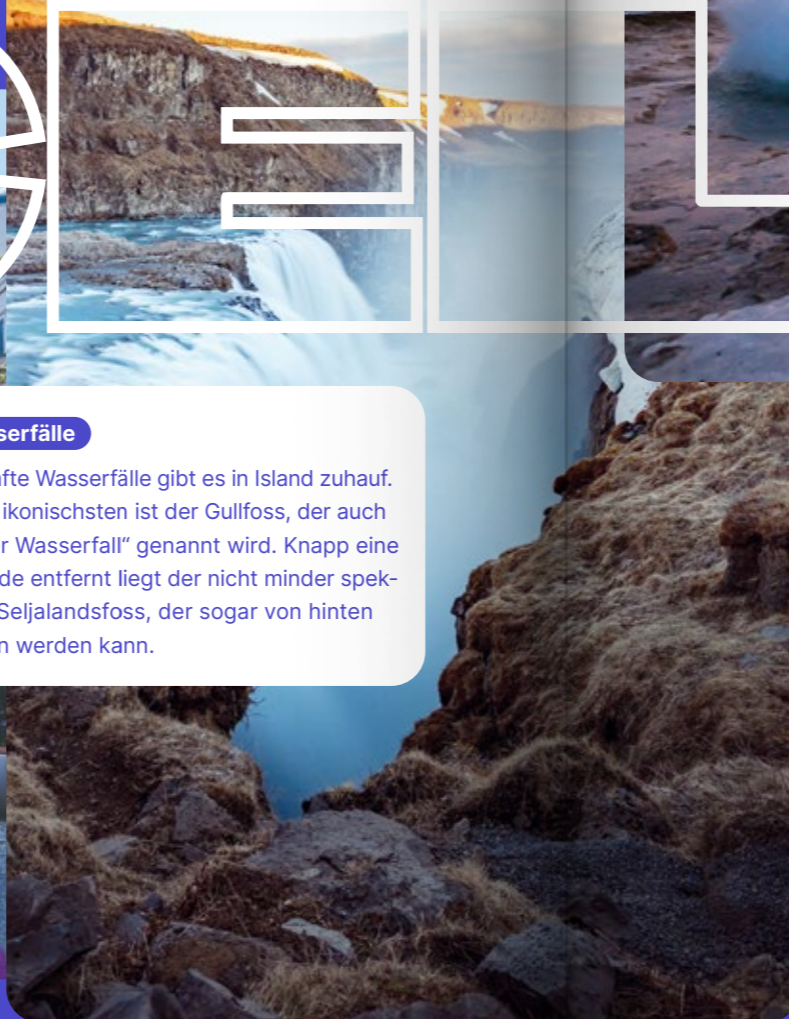
Das Web weiß mehr!

Du willst mehr über Au Pair Aufenthalte in Island wissen? Einfach hier klicken.



Seit 2024 bietet AIFS neben Adventure Trips und Freiwilligenarbeit auch die Möglichkeit zu einem Au Pair Aufenthalt in Island. Vanessa Jung, Senior Social Media Managerin bei AIFS, und Nico Schweden, AIFS Video Producer, waren beide schon vor Ort und präsentieren euch fünf Must-Sees der märchenhaften Vulkaninsel.

ISLAND



#1 Reykjavík

Sie ist nicht nur die nördlichste Hauptstadt der Welt, sondern auch für ihre Kunst- und Musikszene bekannt. Zudem begeistert Reykjavík mit hübschen Straßen voller bunter Häuser sowie lebhafter Cafés und Restaurants. Außerdem gibt es hier spannende Museen und sehenswerte Architektur zu entdecken.

#2 Wasserfälle

Zauberhafte Wasserfälle gibt es in Island zuhauf. Einer der ikonischsten ist der Gullfoss, der auch „Goldener Wasserfall“ genannt wird. Knapp eine Autostunde entfernt liegt der nicht minder spektakuläre Seljalandsfoss, der sogar von hinten begangen werden kann.

#5 Berge

Eindrucksvoll präsentieren sich auch die Berge Islands. Besonders imposant ist die im besten Sinne bizarre Berglandschaft Landmannalaugar. Die Farbenvielfalt des Thermalgebiets ist, wie so vieles in Island, auf Vulkane zurückzuführen.



Blog on!

Lerne weitere Highlights in unserem Blog kennen, indem du hier klickst.

Welches

Mit unserem Test
findest du es heraus.

Wie lange möchtest du ins Ausland?

- Da bin ich flexibel – vielleicht einen Monat, vielleicht ein Jahr 1 Pkt.
- Mindestens sechs Monate, aber eventuell auch ein ganzes Jahr 5 Pkt.
- Ein Jahr könnte ich mir schon vorstellen, womöglich sogar zwei 3 Pkt.
- So lange, bis ich die jeweilige Sprache deutlich besser beherrsche ... 4 Pkt.
- Allerhöchstens für sechs Wochen 2 Pkt.

Was trifft auf dich am ehesten zu?

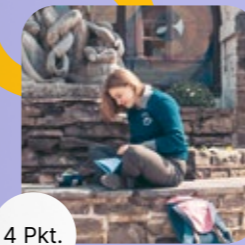
- Ich interessiere mich für Sprachen und andere Kulturen 4 Pkt.
- Ich bin am liebsten heute hier und morgen dort 1 Pkt.
- Ich verbringe meine Zeit gern mit Kindern 3 Pkt.
- Ich engagiere mich gern für einen guten Zweck 5 Pkt.
- Ich liebe Outdoor-Aktivitäten und Sportarten wie Surfen 2 Pkt.

In deinem Auslandsaufenthalt möchtest du vor allem ...

- in der Natur sein und dich körperlich betätigen 2 Pkt.
- Sprachkenntnisse verbessern und dich beruflich orientieren 4 Pkt.
- Menschen helfen, ihre Lebenssituation vor Ort zu verbessern 5 Pkt.
- Abenteuer, Abenteuer und Abenteuer erleben 1 Pkt.
- am Leben einer Familie teilnehmen 3 Pkt.

Was darf in deinem Koffer nicht fehlen?

- Gastgeschenke müssen unbedingt mit 3 Pkt.
- Mein Fitness-Tracker und mein Neoprenanzug 2 Pkt.
- Ohne meinen Laptop/mein Tablet läuft nichts 4 Pkt.
- Koffer? Ich nehme nur einen Rucksack mit 1 Pkt.
- Ich lege keinen großen Wert auf materielle Dinge 5 Pkt.



4 Pkt.



1 Pkt.



3 Pkt.



5 Pkt.



2 Pkt.

Welches Bild löst bei dir Glücksgefühle aus?

14 bis 18 Punkte

Du möchtest gern in eine andere Kultur eintauchen und im Idealfall mit den Einheimischen unter einem Dach leben, vielleicht sogar ein Teil der Familie werden. Da du wohl auch Freude an der Arbeit mit Kindern hast, bist du allem Anschein nach das geborene Au Pair.

Geeignetes Programm: Au Pair.

19 bis 22 Punkte

Von deinen Reisen möchtest du gerne mehr mitnehmen als nur ein paar Souvenirs. Zum Beispiel Sprachkenntnisse, Berufserfahrung oder eine Orientierung für deinen weiteren Lebensweg. Wenn du gerade studierst oder studieren willst, bietet sich für dich auch ein Semester an einer Uni im Ausland an.

Geeignete Programme: Auslandspraktikum, Sprachreisen, Studieren im Ausland.

23 bis 25 Punkte

Reisen rein aus Vergnügen ist deine Sache vermutlich eher nicht. Stattdessen möchtest du deine Zeit im Ausland nutzen, um etwas Sinnvolles zu tun und dich für Menschen, Tiere und/oder die Umwelt zu engagieren. Wenn du dabei auch noch etwas erleben kannst – umso besser!

Geeignetes Programm: Freiwilligenarbeit.

5 bis 8 Punkte

Anscheinend bist du so mehr der ungebundene Typ. Raus in die Welt und dein eigenes Ding machen, das ist jetzt dein Plan. Mit einem Work and Travel Aufenthalt kannst du genau das in die Tat umsetzen und nur die Jobs annehmen, auf die du gerade Lust hast. Ein Ort gefällt dir nicht mehr? Dann reise einfach weiter!

Geeignete Programme: Work and Travel, Farmwork and Travel, Ranchwork and Travel.

9 bis 13 Punkte

Auf Reisen bist du offenbar am liebsten eins: aktiv. Ob Hiken, Surfen oder Schnorcheln – Hauptsache, du kannst dich bewegen und jeden Tag Action erleben. Unsere Adventure Trips und Surfcamps sind wie für dich gemacht. Falls du ein bisschen mehr Zeit haben solltest, käme auch Work and Travel für dich infrage.

Geeignete Programme: Adventure Trips, Surfcamps, Work and Travel.

Das Web weiß mehr!
Hier klicken und den
AIFS Tripfinder starten.



Die ersten Tage in deiner Au Pair Familie können sich komisch anfühlen. Und sie werfen oft Fragen auf. Wie integriere ich mich am besten in den Familienalltag? Darf ich an den Kühlschrank gehen? Was mache ich, wenn ich mich überfordert fühle? Hier kommen die Antworten.

Au Pair?

OH YEAH!



Das Web weiß mehr!

Du willst mehr über unsere Au Pair Programme wissen? Dann klicke einfach hier.

Kleine Geschenke, große Wirkung

Musst du Gastgeschenke mitbringen? Nein, natürlich nicht. Wir möchten es dir allerdings empfehlen, denn sie sind der perfekte Eisbrecher zum Start. Aber was schenken? Am besten etwas, das typisch für deine Heimat ist. Zum Beispiel ein Bildband deines Landes oder ein regionaltypisches Lebensmittel. Erfahrungsgemäß kommen auch selbstgemachte Sachen gut an. Die Kinder freuen sich natürlich über Spielzeug oder ein Malbuch.

Oh weh, Heimweh!

Wetten, dass du Heimweh haben wirst?! Haben nämlich die allermeisten, vor allem am Anfang. Dich kann es aber auch nach Monaten noch erwischen. Was dagegen hilft: Hol dir die Heimat ins Ausland! Zum Beispiel indem du in deinem Zimmer Fotos von deinen Familienmitgliedern aufhängst. Und wenn's gar nicht mehr geht, mach einen Videocall mit deiner besten Freundin oder einem Kumpel und heul dich einfach mal richtig aus. Danach geht's einem normalerweise deutlich besser.

Feel free!

Home is where the heart is. Umso wichtiger ist es, dass du beherzt zum Kühlschrank greifst, wenn du Durst oder Hunger hast. Oder zur Waschmaschine, wenn du Wäsche waschen willst. Das mag in den ersten Tagen zwar noch komisch sein, und vielleicht wirst du deine Au Pair Eltern auch ein, zwei Mal fragen, ob es okay ist. Aber denk immer dran: Du bist ein vollwertiges Mitglied deiner Au Pair Familie und kannst dich im wahrsten Sinne des Wortes wie zuhause fühlen.

Startschwierigkeiten? Normal!

Was tun, wenn du dich zu Beginn nicht wohlfühlst? Take it easy! Dass du am Anfang ein bisschen fremdelst, ist total normal – deiner Au Pair Familie geht's vermutlich genauso. Natürlich müsst ihr euch erst einmal aneinander gewöhnen. In der Regel dauert diese Phase aber nicht lange – und schon bald gehörst du sprichwörtlich zur Familie. Wichtig ist, dass du dich in den ersten Tagen nicht verschließt.

Unser Tipp

Stell Fragen und sprich Probleme an.



Ausgesprochen gute Idee: alles ansprechen

Nichts hilft mehr als reden – außer mehr reden vielleicht. Darum: Stell Fragen und sprich Probleme an. Das gilt vor allem, wenn du unsicher bist – zum Beispiel bei Fragen rund um die Erziehung der Kinder. Erfrage einfach alles, was deiner Meinung nach wichtig sein könnte. Wenn du glaubst, das könnte nerven, denk daran, was passiert, wenn du nicht fragst. Unbedingt drüber sprechen solltest du auch, wenn du das Gefühl hast, allgemein überfordert oder einer konkreten Sache nicht gewachsen zu sein.

Au Pair

📍 Stamford

forever

📍 New Canaan

and

📍 Boston

ever



Victoria · 4 Jahre Au Pair in den USA

Sage und schreibe vier Jahre verbringt Victoria Klauninger aus Teesdorf bei Wien als Au Pair in den USA. Kein Wunder, dass sie das Land heute als ihr zweites Zuhause bezeichnet. Dabei lief es zu Beginn gar nicht so rund, wie die lange Zeit glauben macht.



The East Coast: Hier gibt es jede Menge zu entdecken, wie Victoria erfahren durfte.

Dass Sie mal ein Au Pair Jahr in den USA machen würde, wusste Victoria schon lange vor ihrem ersten Aufenthalt. Dass es schließlich vier Jahre werden würden, hätte sie sich damals wohl selbst nicht träumen lassen. Aber der Reihe nach: Victoria weiß früh, dass sie beruflich „was mit Kindern“ machen will. Der vage Wunsch nimmt ganz konkrete Formen an, als sie nach der Schule eine Ausbildung zur Kindergartenpädagogin absolviert. Dabei sammelt sie so viele Praxisstunden in der Kinderbetreuung, dass sie gleich beim ersten Mal im Jahr 2011 als so genanntes Au Pair For Professionals in die USA geht.

Bei diesem Au Pair Programm erhält sie nicht nur mehr Taschengeld, sie ist dank ihrer Erfahrung im Umgang mit Kindern auch eine besonders gefragte Kandidatin. Und so dauert es nach ihrer Bewerbung nicht lange, bis sich erste potenzielle Au Pair Familien bei ihr melden. Victoria entscheidet sich schließlich für Stamford in Connecticut, eine kleine Stadt an der Ostküste. Das Verhältnis zu ihren Au Pair Eltern ist nicht von übermäßiger Herzlichkeit geprägt, aber keineswegs schwierig. Umso irritierter ist Victoria, als die Familie nach vier Monaten umzieht und ihr im Zuge dessen mitteilt, man bräuchte fortan kein Au Pair mehr. Victoria fällt aus allen Wolken. Dann fällt ihr ein, wer ihr helfen kann.

and ever.



**Adrenalinkick garantiert:
Ein Fallschirmsprung gehört
zu Victorias Highlights.**

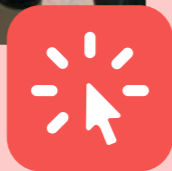


Der Neustart

Jetzt schlägt die Stunde ihrer Betreuerin in den USA, bei der Victoria kurzfristig einzieht. Mit ihrer Hilfe geht Victoria umgehend ins Rematch – und diesmal matched es wirklich. Denn sie kommt jetzt zu einer Familie, die nicht weit entfernt wohnt, die aber vor allem richtige Nähe zulässt. Hier erst erfährt sie, was das Leben als Au Pair bedeutet und wie viel Spaß es machen kann, ein vollständiges Familienmitglied zu sein. Während sie vorher nur ein Kind betreute, warten jetzt zwar gleich vier auf sie. Doch von Stress keine Spur. Zum einen ist ihre Au Pair Mutter nicht berufstätig, sodass Victoria nicht auf sich alleine gestellt ist. Zweitens baut sie sofort ein gutes Verhältnis zu den Kindern auf.

Film ab!

Hier klicken und
Video mit Victoria sehen.



Victoria gefällt es in ihrer neuen Familie so gut, dass sie schließlich um neun Monate verlängert. Als sie nach fast zwei Jahren heimkehrt, hat sie vor allem eins: Heimweh – nach den USA. Sofort weiß sie, dass ihr erster Au Pair Aufenthalt nicht ihr letzter sein wird. Mit 26 Jahren, also kurz bevor sie 27 wird und damit zu alt für ein J1-Visum, geht sie 2018 erneut in die Staaten. Dabei will sie nur eins nicht: nach Boston, da sie die Stadt bereits von einer Reise kennt. Sie landet ... natürlich in Boston. Denn eine Sache hat sie davor gelernt: Der Ort mag wichtig sein, aber die Menschen sind wichtiger – und die Familie aus Boston ist ihr in den Videocalls einfach am sympathischsten.

Ihr Bauchgefühl trägt sie nicht: Erneut erwischt sie ein „perfect match“. Eigentlich will sie wegen ihres Freundes „nur“ ein Jahr bleiben. Doch erneut verlängert sie um neun Monate. Denkt sie. Denn dann kommt Corona und Victoria muss weitere fünf Monate dranhängen. Im Dezember 2020 kann sie schließlich heimkehren. Auf die Frage, was die vier Jahre als Au Pair mit ihr gemacht haben, sagt sie: Ich habe mich selbst gefunden, bin persönlich gewachsen. Zu ihren Highlights zählt Victoria nicht nur spektakuläre Erlebnisse, wie die Fallschirmsprünge, die sie in den USA gemacht hat, sondern vor allem den Alltag mit den Familien, die sie aufgenommen haben wie ihre eigene Tochter.



WEL- COME BACK, THEA.

Schön, dass du wieder da bist.

Erzähl mal, wie war es?

Was hast du alles erlebt?

Hattest du Heimweh?

Nicole, wie war es für dich als Mama?

Alle Antworten findet ihr auf den nächsten Seiten >>>

In der letzten Ausgabe dieses Magazins sprachen wir mit Nicole Goerke, AIFS Sales Manager Deutschland, und ihrer Tochter Thea. Dabei ging es sowohl um Nicoles Erinnerungen, die 1993 als Au Pair in den USA war, als auch um Theas Erwartungen an ihren Au Pair Aufenthalt, der damals kurz bevor stand. Jetzt, da Thea zurück ist, sind wir natürlich neugierig, wie es gelaufen ist.

AIFS: Thea, als wir das letzte Mal sprachen, wusstest du nur, dass du als Au Pair in die USA gehen würdest. Wo genau bist du schlussendlich gelandet?

Thea: Ich war in Bethesda, das ist ein Vorort von Washington, D.C.

A: Was für ein Glück! Schließlich war es ja damals dein Wunsch, in den Vorort einer großen Stadt zu kommen, so wie deine Mutter 1993, die damals in der Nähe von New York City war.

T: Ja, toll, oder? Das war auch genau das Richtige für mich.

A: Wie ist das Jahr denn insgesamt gelaufen?

T: Fantastisch! Ich kam mit meiner Gastfamilie super klar. Ich habe richtig gute Freunde gefunden. Und ich habe viel vom Land gesehen. Ich darf es vor meiner Mutter ja kaum laut sagen, aber ich vermisse das Leben dort schon sehr.

A: Also haben sich die Gedanken, die du dir vorher gemacht hattest – Stichwort: Heimweh –, als überflüssig erwiesen?

T: Total! Ich hatte eigentlich gar kein Heimweh, nur mal ganz kurz zu Weihnachten. Aber dank meiner Freunde, die ich hier vor Ort hatte, war auch das schnell vergessen.

A: Nicole, wie war es denn für dich als Mutter, nachdem Thea weg war? Du hattest ja auch Sorgen, du könntest sie arg vermissen.

Nicole: Grundsätzlich ging's. Nur als unser Sohn dann nach einem halben Jahr auch noch ins Ausland ging, war das schon ein bisschen komisch, plötzlich mit meinem Mann alleine zu sein (lacht). Bei Thea war vor allem der Abschied am Flughafen schlimm. Wenn man dann alleine am Gate steht, denkt man schon: Oh Gott! Hilfe!

A: Aber Ihr wart bestimmt regelmäßig im Kontakt, oder? Das ist heutzutage ja viel einfacher als 1993.

N: Ja, wir haben fast jeden Tag kurz miteinander gesprochen, so für fünf Minuten.



Thea und ihre Mutter Nicole.



Nicole und ihr Au Pair Kind im Jahr 1993.

1993

2023



Unzertrennlich: Thea und Nicole bei einem Besuch in Washington D.C.

Theas Tipp

„GENIESST JEDEN MOMENT, WIRKLICH JEDE SEKUNDE.“

A: Zurück zu Dir, Thea. Wie waren die ersten Tage? Wie bist du von der Familie aufgenommen worden?

T: Meine Gastmutter hat mich vom Flughafen abgeholt. Als ich dann zu Hause ankam, war ich so müde, dass ich gleich ins Bett bin. Also habe ich die Kinder erst am nächsten Tag kennengelernt. Die haben mich von Anfang an super aufgenommen. Sie haben mir alles gezeigt: das Haus, ihre Zimmer, ihr Spielzeug. Wir haben dann auch direkt zusammen gespielt.

A: Um wie viele Kinder hast du dich gekümmert?

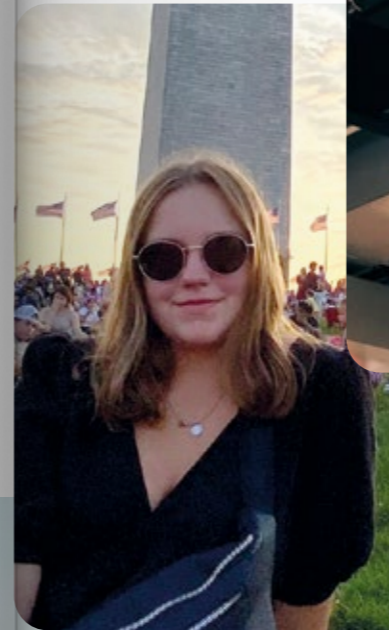
T: Ich hatte drei Gastkinder, die zwischen acht und zwölf Jahre alt waren.

A: Drei Kinder? Das klingt nach Arbeit ...

T: War es aber eigentlich nicht. Die Kinder waren sehr gut erzogen. Außerdem waren sie ja auch schon etwas älter. Die konnten sich gut mit sich selbst beschäftigen.

A: Wie sah ein typischer „Arbeitstag“ aus?

T: Während der Schulzeit habe ich morgens vor der Schule geholfen, die Kinder fertig zu machen und sie zur Schule zu bringen. Zurück zu Hause, habe ich meistens noch die Wäsche gemacht. In der Regel hatte ich von 9:30 bis 14:30 Uhr frei. Am Nachmittag habe ich die Kinder von der Schule abgeholt und anschließend mit ihnen gespielt. Bei schönem Wetter waren wir auch oft gemeinsam am Pool. Um 17:30 Uhr hatte ich dann Feierabend, wenn man das so nennen will.



Washington Monument: Der Marmorturm ist der größte Obelisk der Welt und wurde zu Ehren von George Washington errichtet.



Freundschaften fürs Leben gab's on top :)



Mall hier, Mall dort: Kaffee trinken gehen gehörte zu Theas Freizeitaktivitäten.

A: Thea, was waren deine persönlichen Highlights in dem Jahr?

T: Auf jeden Fall das Zusammensein mit den Menschen vor Ort. Damit meine ich vor allem den Alltag, gar nicht mal unbedingt die Reisen oder irgendwelche spektakulären Erlebnisse.

A: Und was hat das Jahr mit dir gemacht?

T: Ich bin auf jeden Fall viel selbstständiger und selbstsicherer geworden. Nur ein Beispiel: Beim letzten Mal habe ich noch gesagt, ich könne mir Work and Travel für mich nicht vorstellen. Und jetzt gehe ich im Januar mit einer Freundin nach Australien, wir machen natürlich Work and Travel (lacht).

N: Theas neue Selbständigkeit merkt man total. Das ist ein krasser Wandel, den sie da vollzogen hat. Sie ist auch viel offener geworden. Vor dem Au Pair Jahr war sie eher so ein verkopfter Typ. Das ist heute überhaupt nicht mehr der Fall.

A: Und was hast du in deiner Freizeit gemacht?

T: Ich habe superschnell Freunde unter den anderen Au Pairs gefunden. Wir waren häufig zusammen in der Mall, Kaffee trinken, so Sachen. Oft haben wir aber auch einfach nur zusammen zuhause chillt.

A: Nicole, wenn du Theas Erfahrungen mit deinen von 1993 vergleichst, was ist heute anders?

N: Fast nichts! Das ist wirklich kurios. Die eigentliche Au Pair Erfahrung ist sehr, sehr ähnlich. Was sich vor allem geändert hat, sind die Kommunikationsmöglichkeiten mit dem Smartphone und so, aber der Alltag als Au Pair ist damals genauso wie heute.

T: Heute sagt ihr ganz oft: Mach dir mal mehr Gedanken! (beide lachen)

A: Thea, letzte Frage: Was kannst du angehenden Au Pairs mit auf den Weg geben?

T: An allererster Stelle würde ich sagen: Macht euch nicht so viele Gedanken, vor allem nicht im Vorfeld. Es kommt sowieso alles anders, als man denkt. Und das Allerwichtigste: Genießt jeden Moment, wirklich jede Sekunde, denn das Jahr geht dann am Ende doch wahnsinnig schnell rum.

A: Vielen Dank für das nette Gespräch, Nicole und Thea.



PERFECT MATCH!

Nicht lange nach ihrer Ankunft in Neuseeland erfüllt Jule das klarste Kriterium für ein perfektes Verhältnis zu ihrer Au Pair Familie: Sie sagt „Mama“ zu ihrer „zweiten Mutter“, was auch eine Formulierung von ihr ist. Auch die beiden Kinder, vor allem den jüngeren Harvey, der bei ihrer Ankunft gerade mal sechs Monate alt ist, schließt Jule derart schnell ins Herz, dass man denken könnte, es seien ihre eigenen. Natürlich basiert all das auf Gegenseitigkeit. Und so ist es kein Wunder, dass Jule heute, fünf Jahre nach ihrer Rückkehr, immer noch von „ihrer Familie am anderen Ende der Welt“ spricht. Dabei hatte sie anfangs durchaus Zweifel, ob sie der Aufgabe gewachsen sein würde.

Heute weiß sie, dass ein Gefühl der Überforderung im Vorfeld total normal ist. Mittlerweile ist sie freie AIFS Beraterin und sagt genau das auch allen angehenden Au Pairs. Schließlich kommt man als junger Mensch in ein völlig neues Umfeld. Bei Jule hilft, dass ihre Au Pair Eltern gerade mal 30 Jahre alt sind. Der geringe Altersunterschied verbindet – und so verbringt sie einen Großteil ihrer Freizeit mit ihrer Familie. Gemeinsam essen sie zu Abend, schauen Serien oder Filme, spielen Gesellschaftsspiele. Schöner Nebeneffekt: Über ihre Familie lernt Jule jede Menge Locals kennen, dank einer Patentochter ihrer Au Pair Mutter auch viele in ihrem Alter. Bei den „Coffee Groups“ – regelmäßige Treffen aller Au Pairs – schließt sie weitere enge Freundschaften.

Weiter weg von zuhause als Jule Schreiber kann man als Au Pair kaum sein. Umso schöner, dass sie bei ihrer neuseeländischen Familie sofort das Gefühl größtmöglicher Nähe verspürt, als sie im November 2017 in Christchurch ankommt.



Einfach mal offline surfen: Jule beim Wellenreiten.



Wer kann da schon widerstehen? Der kleine Harvey lacht sich sofort in Jules Herz.

Jules Familie im Neuseeland



Gemeinsam mit ihren Freundinnen unternimmt sie immer wieder Roadtrips zu den Sehenswürdigkeiten der Südinsel. Sie schauen sich den Abel-Tasman-Nationalpark an, aber auch ein Konzert von Ed Sheeran in Dunedin. Als Fortbewegungsmittel dient ihnen dabei ein Auto, das sie von ihren Au Pair Eltern geliehen bekommen. Der Job als Au Pair macht Jule ebenfalls extrem viel Freude. Sie bringt dem kleinen Harvey Krabbeln bei, füttert ihn, spielt mit ihm oder geht mit ihm schwimmen. Als Highlight ihres Aufenthalts nennt sie damals einen Fallschirmsprung, den sie vor Ort macht. Heute weiß sie, dass es die Beziehung zu ihrer Au Pair Familie ist, die sie seitdem auch schon zweimal besucht hat. **Eben ein „Perfect Match“!**



Film ab! Hier klicken und das Video zu Jules Aufenthalt sehen.

Happy ohne Ende am anderen Ende der Welt: Jule auf einem Ausflug.

MAN LERNT NIE AUS.

Für eine Sprachreise ist es nie zu spät – und nie zu früh. Davon zeugen die Aufenthalte von Nina, 18, und Alexandra, 36.

NINAS ERFAHRUNGEN

Meet Nina online!

Folge Nina im Social Web und entdecke weiteren Content von ihr.



nini.flash



nini_flash

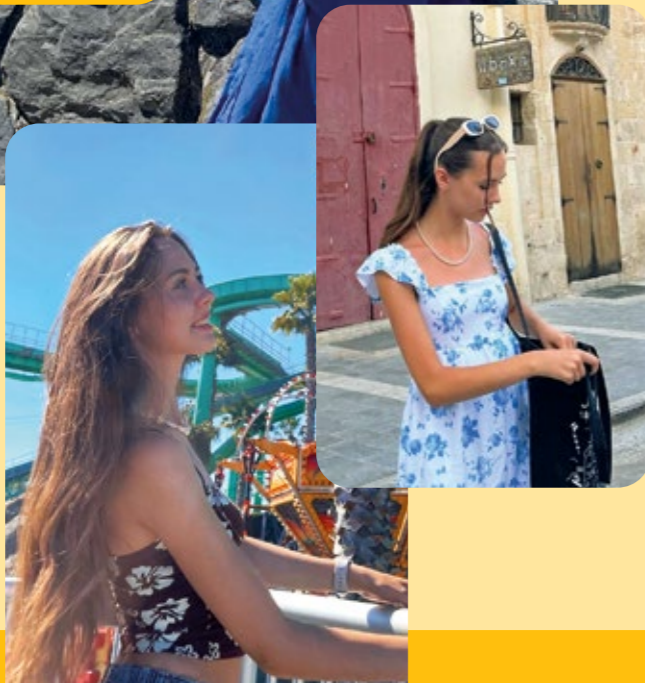


Nini Flash



Die junge Hamburgerin Nina versorgt im Social Web unter dem Namen „Nini Flash“ Hunderttausende mit Education-Inhalten. Dazu gehören auch die Erlebnisse, die sie auf ihren Sprachreisen nach San Francisco und Malta sammelt. Als sie 2021 mit gerade mal 16 Jahren nach San Francisco geht, hat sie zunächst Respekt, immerhin ist sie damals das erste Mal alleine von Zuhause weg. Die Herzlichkeit und Fürsorge ihrer Gastfamilie, mit der sie in ihrer Freizeit viel unternimmt, vertreiben die Zweifel schnell. Rasch lebt sie sich auch in der Sprachschule ein, wo sie das Klassenzimmer mit jungen Menschen aus der ganzen Welt teilt, die wie sie ihr Englisch verbessern wollen.

Was sie an dem Unterricht schätzt, ist die Tatsache, dass hier nicht nur formelles Englisch gelehrt wird, sondern auch umgangssprachliches. Im Vorfeld aufgekeimte Selbstzweifel hinsichtlich ihrer eigenen Sprachfähigkeiten zerschlagen sich schon in den ersten Tagen. Nach dem Unterricht erkundet sie mit den anderen Schülerinnen und Schülern die faszinierende Metropole an der Ostküste. Dabei kommt ihr zugute, dass sich die AIFS Partnerschule im Herzen der Stadt befindet. Insgesamt macht sie so gute Erfahrungen – und ihr Englisch einen so großen Sprung –, dass sie 2023 wieder auf Sprachreise geht. Inspiriert von einer Freundin, entscheidet sie sich diesmal für Malta.



ALEXANDRAS ERFAHRUNGEN

Alexandra ist „schon“ 36 und damit doppelt so alt wie Nina, als sie im Herbst 2023 zu einer Sprachreise nach New York City aufbricht. Alexandra ist Redakteurin bzw. Realisatorin beim Fernsehen sowie erfolgreiche Content Creatorin auf Insta und will ihr Englisch auffrischen. Wie üblich bei AIFS liegt auch die New Yorker Schule mitten im Zentrum. Für Alexandra ist das doppelt praktisch, wohnt sie doch in einem Apartment in Manhattan, da sie – im Gegensatz zu Nina – lieber eine Unterkunft für sich alleine haben will. Von der Sprachschule zeigt sie sich ab dem ersten Tag vollauf begeistert. Besonders gefällt ihr, dass sich hier alles um drei Dinge dreht: Praxis, Praxis und Praxis.

In der Theorie will sie nur zwei Wochen Sprachschule und anschließend noch zwei Wochen Urlaub in New York machen. Doch dann verfällt sie dem Zauber der Stadt. Alexandra läuft jeden Tag 30.000(!) Schritte durch den Big Apple und braucht schon nach 14 Tagen keine Navigations-App mehr, um sich zu orientieren. Dabei schaut sie sich zuerst alle Orte an, die ihr die Locals mit auf den Fußweg geben, und erst ganz zum Schluss die üblichen Sehenswürdigkeiten. Im Laufe ihrer Stadtspaziergänge reift ein Entschluss in ihr: Zwar muss sie wegen eines Jobs jetzt erst mal wieder nach Hause, doch Ende 2024 will sie für ein Jahr nach New York gehen und dort auch beruflich Fuß fassen.



Meet Alexandra online!

Folge Alexandra im Social Web und entdecke weiteren Content von ihr.



alexandramelchior



alexandramelchior



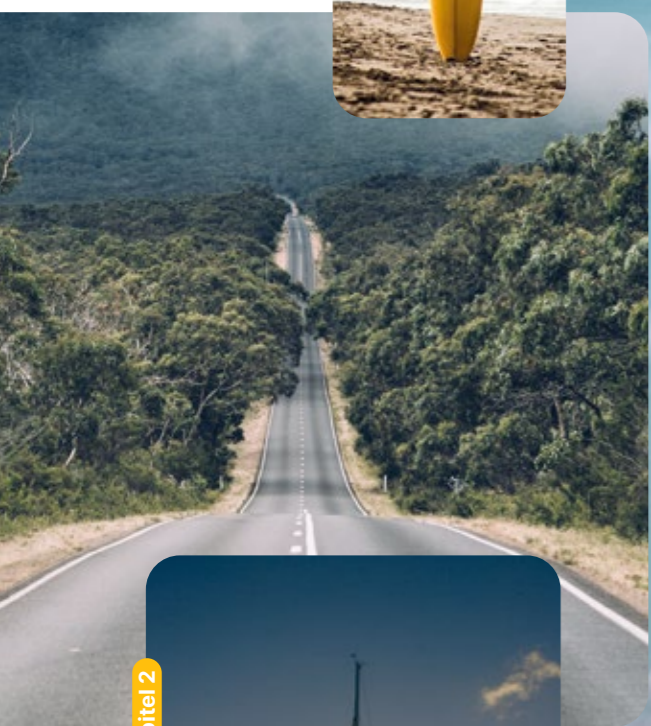
On Top of the World in

Down Under mit Jackie



Kapitel 1

Surfkurs, Roadtrip, Segeltörn und Freiwilligenarbeit – von März bis Mai 2023 kombiniert die 20-jährige Jackie Alice für einen Trip nach Australien gleich mehrere Programme zu einer Bilderbuchreise, bei der Höhepunkt auf Höhepunkt folgt. Die komplette Organisation übernimmt AIFS.



Kapitel 2



Kapitel 3



Leuchtturm unter den australischen Hotspots: Surfer, Backpacker, Familien, Party-Animals und Weltenbummler treffen sich in Byron Bay.



Jackies Bilderbuchreise

Kapitel 1

Jackies Kombitrip beginnt sportlich, nämlich mit dem Besuch eines Surfcamps am legendären Seven Mile Beach, rund zwei Autostunden südlich von Sydney. Surfen in Australien? Da war doch was ... Genau, es gibt hier Haie. Doch die Surflehrer wissen genau, dass der Strand schon seit Ewigkeiten keine Haiflosse gesehen hat. Und so stürzt sich auch Jackie angstfrei in die Fluten, in denen hier sowohl Neulinge als auch Fortgeschrittene auf ihre Kosten kommen. Die Abende verbringt sie zusammen mit den anderen am Strand. Gemeinsam spielen sie Gesellschaftsspiele oder schauen sich noch einmal die Go-Pro-Videos vom zurückliegenden Tag an, um über ihre Fails zu lachen.



In Australien tatsächlich Volkssport: Wellenreiten lernen Aussies teilweise schon als Kinder in der Schule.



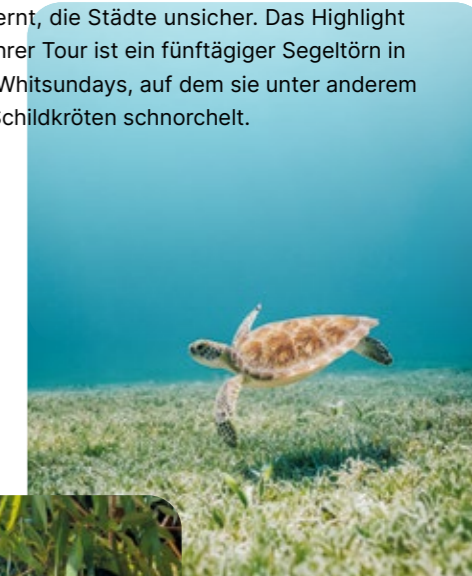
Robinson C. lässt grüßen: Whitsunday Islands.

Kapitel 2

Gleich nach dem Besuch des Surfcamps beginnt für Jackie ein Roadtrip entlang der australischen Ostküste. Sydney, Byron Bay, Fraser Island, Cairns – per Bus reist Jackie ein berühmtes Ziel nach dem anderen an. Unterwegs macht sie all das, was Backpacker eben so machen: Sie macht eine Kajaktour, auf der sie von Delfinen begleitet wird; sie geht an einem Spot surfen, dessen Wellen eigentlich zu hoch für sie sind – und der natürlich gerade darum einen Reiz darstellt; sie macht mit anderen jungen Leuten, die sie unterwegs kennenlernt, die Städte unsicher. Das Highlight auf ihrer Tour ist ein fünftägiger Segeltörn in den Whitsundays, auf dem sie unter anderem mit Schildkröten schnorchelt.

Kapitel 3

Tierisch viel Spaß bedeutet auch die letzte Station von Jackies Reise, und zwar im wortwörtlichen Sinne. Es ist nämlich das „Wildlife Habitat“ in Port Douglas, wo Jackie ihren Aufenthalt als Volunteer ausklingen lässt. In dem Wildtierreservat kümmert sie sich gemeinsam mit fünf weiteren Freiwilligen aus der ganzen Welt um das Wohlergehen der Tiere. Dazu gehören natürlich Kängurus und Koalas, aber auch nicht ganz ungefährliche Tiere, wie zum Beispiel Salzwasserkrokodile, die hier liebevoll „Salties“ genannt werden. Lediglich die Pflege der Schlangen ist den Freiwilligen aus verständlichen Gründen untersagt. Aber Jackies Reise war ja auch so schon aufregend genug.



Unvergessliche Erlebnisse: Schnorcheln mit Schildkröten und Volunteering im „The Wildlife Habitat“.

Allein reisen?

Die erste aller Fragen – noch vor der nach dem Programm oder der Destination – lautet: Willst du allein reisen oder in Begleitung? Das kann die beste Freundin sein, der älteste Kumpel oder auch die Partnerin oder der Partner. Die Antwort darauf zu finden ist gar nicht so einfach. Denn einiges spricht für eine Soloreise – und manches dagegen.

TEAM SINGLE



„Allein zu reisen bedeutet Abenteuer und Freiheit. Du kannst ganz allein entscheiden, was du machen und wo du hinreisen möchtest. Außerdem bist du viel offener gegenüber anderen.“

Leon Sasse, AIFS

DIE PROS

DES ALLEINREISENS

- 1. Du kannst alles allein entscheiden.**
Auf dich allein gestellt, kannst du tun und lassen, was du willst. Das nächste Ziel, der Weg dahin, die Unterkunft vor Ort – all das entscheidest nur du.
- 2. Du gewinnst an Selbstbewusstsein.**
In Tokio allein am Ticketautomaten klarkommen? Schaffst du schon! Ist ja sonst auch keiner da – und das ist gut so. Denn man wächst bekanntlich mit seinen Aufgaben.
- 3. Der Kontakt zu anderen fällt dir leichter.**
Als Alleinreisender bist du viel anschlussfreudiger – und wirst erfahrungsgemäß auch häufiger angesprochen. Kurzum: Du lernst schneller und leichter Leute kennen.
- 4. Du kommst dir in der Ferne näher.**
Wenn du allein reist, lernst du den wichtigsten Menschen in deinem Leben besser kennen: dich. Denn alles, was du machst, machst du mit dir selbst aus. Dabei lernst du ganz neue Facetten an dir kennen.
- 5. Du lernst die Sprache schneller.**
Einmal zu zweit im Ausland, verweilt man meistens in der Muttersprache. Darum gilt: Allein lernst du eine Sprache viel schneller, weil du ständig gezwungen bist, sie zu sprechen.

Oder nicht?

TEAM TEAM



„Die schönsten Momente teilt man immer mit anderen Menschen. Dabei entstehen ganz oft besondere Erlebnisse, die die Basis für langjährige Freundschaften bilden können.“

Franziska Trienitz, AIFS

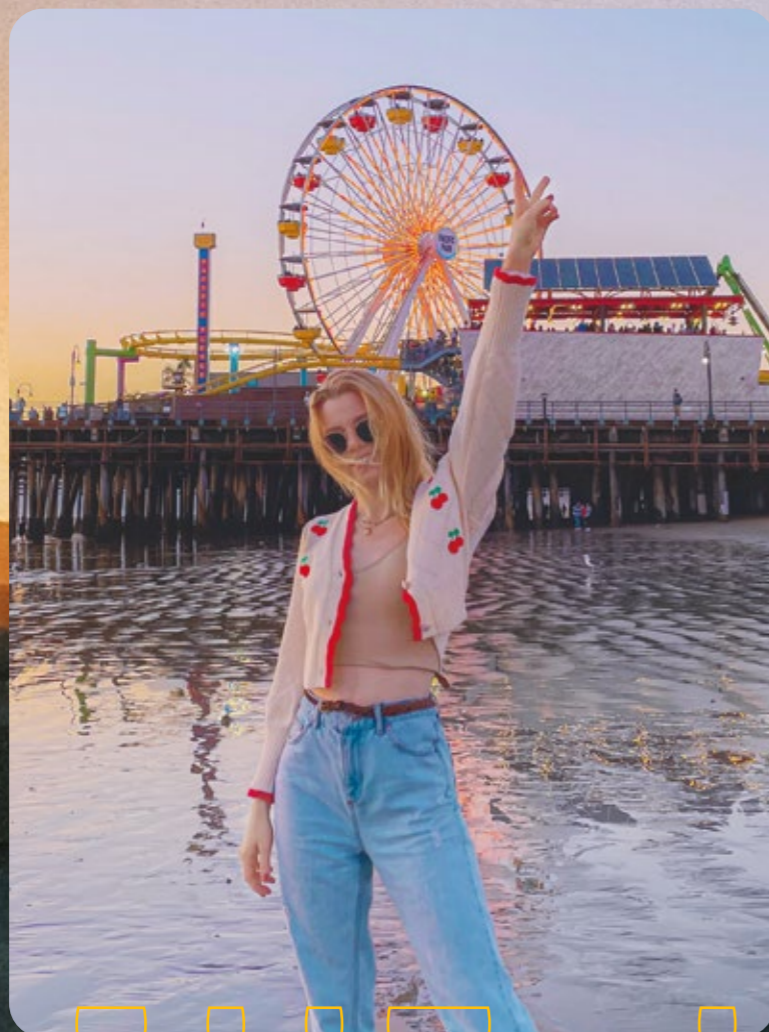
DIE CONS

DES ALLEINREISENS

- 1. Du musst alles allein entscheiden.**
Manchmal ist es großartig, alles allein zu entscheiden. Aber es kann auch ganz schön anstrengend sein. Außerdem bist am Ende nur du schuld, wenn die Entscheidung falsch war.
- 2. Du kannst Erlebnisse nicht teilen.**
Der schönste Sonnenuntergang der Welt ist nur halb so schön, wenn du ihn nicht teilen kannst. Das gilt fast noch mehr für die späteren Erinnerungen daran.
- 3. Dein Sicherheitsgefühl ist zu zweit größer.**
Zu zweit ist man weniger allein – und fühlt sich doppelt so stark. Das gilt vor allem für Situationen, die uns ein Gefühl fehlender Sicherheit vermitteln.
- 4. Du musst Durchhänger allein meistern.**
Vom Heimweh bis zur Reisekrankheit – es kann immer wieder Momente geben, in denen es dir nicht so gut geht. Dann ist etwa die beste Freundin vor Ort natürlich unbezahlbar.
- 5. Deine Beziehung könnte leiden.**
Auch wenn ihr euch vor dem Auslandsaufenthalt geschworen habt, dass die Beziehung das aushält, kommt manchmal alles anders. Das passiert eher nicht, wenn du mit Partnerin oder Partner fährst.

Hin & weg

Beim letzten Mal berichteten wir an dieser Stelle über Malu Gabriella, die damals kurz davor war, für ein Semester an eine kalifornische Hochschule zu gehen. Inzwischen ist die 26-jährige Leipzigerin zurück. Auf die Frage, wie es war, sagt sie freudestrahlend: SUPERSUPERCOOL! Am liebsten flöge sie sofort wieder hin.



California Dreaming? Malu hat ihren Traum vom Leben im Golden State wahrgemacht.






Schon in jungen Jahren ist Malu ein riesen-großer Fan des US-amerikanischen Lifestyles. Nach mehreren Urlauben in den Staaten will sie 2021 endlich wissen, wie sich das Land anfühlt, wenn man nicht „nur“ als Tourist dort ist. Da sie zu der Zeit studiert, entscheidet sie sich dazu, mit AIFS für ein Semester nach Kalifornien zu gehen – genauer: nach Santa Barbara, direkt am Pazifik, Palmen und Traumstrand inklusive. Ab Tag 1 erfüllt der Aufenthalt alle ihre Erwartungen, und die sind wahrlich hoch. Der zauberhafte Ort, die vielen internationalen Studierenden, aber vor allem auch das Santa Barbara City College (SBCC) sorgen bei ihr für ungebrochene Begeisterung. An der Hochschule kann sie locker mithalten. Die Lehrinhalte sind laut Malu etwas weniger anspruchsvoll als in Deutschland, dafür aber umfangreicher und vor allem zeitgemäßer. Was ihr besonders gut gefällt: Die Vorlesungen sind sehr praxisorientiert, die Ausstattung ist viel moderner und die Lehrkräfte haben allesamt Berufserfahrung in ihren jeweiligen Fächern.



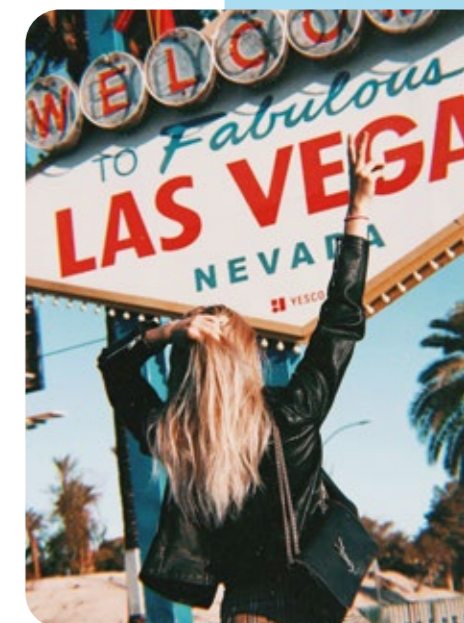
Insta(nt) Love: Malu unterwegs im nahezu dauerhaft sonnigen Kalifornien.

Meet Malu online!

Folge Malu im Social Web und entdecke jede Menge Content aus Kalifornien.

-  [malububeach](#)
-  [malugabriella](#)
-  [Malu Gabriella](#)

Weil Malu schon damals nicht nur Studentin, sondern auch Content Creatorin ist, wählt sie am SBCC Fächer wie „Cinematography“ und „Marketing“. Was sie beeindruckt, ist das moderne Equipment und wie up-to-date der Unterricht im Vergleich zu deutschen Unis ist. Weitergebildet hat sie aber auch ihre Persönlichkeit: In den sechs Monaten sei sie – ein eher introvertierter Typ – viel selbstbewusster und offener geworden. In ihrer Freizeit fährt Malu häufig mit dem Bus oder Zug nach Los Angeles und Orange County. Das liegt auch daran, dass sie dort Freunde hat, über die sie wiederum schnell weitere Freundschaften schließt. Aber auch im „Summertown House“, ihrer Unterkunft in Santa Barbara, findet sie sofort Anschluss zu den Studierenden, die aus aller Welt kommen und dort mit ihr unter einem Dach leben. Apropos leben: Malu gefällt der „American Way of Life“ so gut, dass sie schon mit der nächsten Reise in die Staaten liebäugelt. Du weißt ja, wie du uns erreichen kannst, Malu. Wir hätten da noch so einige Programme im Angebot ...



Malu im Glück: Die USA – hier: Las Vegas – sind ihr Traumland.



Jackie Alice, die aufmerksame Leserinnen und Leser schon von ihrem Kombitrip (Seite 34/35) nach Australien kennen, geht 2021 mit AIFS zum Studieren in die Staaten. Sie will in den USA herausfinden, ob Psychologie das richtige Studium für sie ist. Zuhause ist sie zwar noch nicht immatrikuliert, aber für ein Schnupperstudium in den USA ist das kein Hindernis.

In Sachen Auslandsaufenthalte ist Jackie – obwohl gerade mal 20 Jahre jung – eine alte Häsin. Bereits mit 15 war sie für ein High School Jahr in Alabama, von wo sie mit ihren Posts Hunderttausende im Social Web berührte. Kaum volljährig, zieht es sie wieder in die Staaten – dieses Mal für ein Semester ans Brookdale Community College in New Jersey. Jackie nennt das akademische Abenteuer „Orientierungsstudium“, denn sie will zuhause Psychologie studieren, aber zunächst in das Fach reinschnuppern, bevor sie sich in Deutschland einschreibt. In New Jersey wählt sie aus dem großen Kursangebot außerdem noch Ernährungswissenschaften und „Ceramics“, auf Deutsch: Töpfern.

Während hiesige Unis auf die Selbständigkeit der Studierenden bauen, ist ein Studium in den USA eher verschult. So stehen für Jackie sehr regelmäßig Tests und so genannte „Assignments“ an, das sind meist schriftliche Aufgaben, die es parallel zu den Lehrveranstaltungen zu absolvieren gilt. Dafür hat sie in jedem Kurs nur zwei Stunden Unterricht pro Woche und somit viel Zeit für Aktivitäten außerhalb der Hörsäle. Die verbringt Jackie vor allem mit Volleyball – einem Sport, zu dem sie erst hier ihre Liebe entdeckt. Als Spielerin im College-Team artet das schnell in positivem Freizeitstress aus, denn ihre Mannschaft trainiert fünf Tage die Woche, drei Stunden pro Tag.

Die Tage, an denen sie nicht lernt oder bis spät abends Volleyball spielt, nutzt sie für regelmäßige Ausflüge ins nahegelegene New York. Viel Zeit verbringt sie auch mit ihrer jüdischen Gastfamilie, von der sie ab dem ersten Tag wie eine eigene Tochter respektive Schwester behandelt wird. Immer wieder begleitet sie ihre Familie auch zu jüdischen Festen und erhält so tiefe Einblicke in die Traditionen des Judentums. An der Uni findet sie nicht nur schnell „Study Buddies“, also Leute zum gemeinsamen Lernen, sondern auch echte Freunde. Das Tolle dabei ist, sagt Jackie: „Niemand kennt dich im Ausland – du kannst dich also komplett neu erfinden und ganz offen auf alle und jeden zugehen.“



BROOKDALE COLLEGE

mit Jackie Alice



Big Apple um die Ecke: Jackie macht häufig Ausflüge nach New York City.

Meet Jackie online!

Folge Jackie im Social Web und entdecke jede Menge mehr Content.

 [jackiealicee](#)

 [jackiealicee](#)

 [JackieAlice](#)



Weniger

Eine kurze Geschichte der Surfkultur. Surfen – das ist mehr Lebensgefühl als nur ein Hobby oder eine Sportart. Aber warum eigentlich? Was macht den Surf-Lifestyle aus? Und wo ist diese Bewegung überhaupt entstanden? Unser kleines Surf-Special gibt Auskunft. Viel Spaß beim Eintauchen in eine faszinierende Welt!

Wann und wo das Surfen seinen Anfang genommen hat, darüber driften die Meinungen auseinander. Los ging es aber wohl schon vor mehr als 1.000 Jahren in Polynesien. Fakt ist, dass Surfen, wie wir es heute kennen, ohne Duke Kahanamoku – auch „The Duke“ genannt – undenkbar wäre. Der Duke, geboren 1890 auf Hawaii, entwickelt schon in seiner Jugend ein Surfboard, dessen Grundform sich noch in den Brettern von heute wiederfindet. Dank seines spektakulären Stils – mitunter surft er auch im Handstand – gelingt es ihm, das Surfen in Australien und den USA populär zu machen. Hier erlebt das Surfen in den 60er- und 70er-Jahren dank der Musik der Beach Boys und Filmen wie „Gidget“ und „Endless Summer“ seinen ersten Boom. Der im Einklang mit der Natur ausgeübte Sport steht wie kein zweiter für Freiheit, Abenteuer und Unabhängigkeit. Tatsächlich ist das Surfen schon zu dieser Zeit viel mehr als nur ein Sport, sondern ein in der ganzen westlichen Welt immer beliebter Lifestyle.

Pro-Tipp unserer Surf-Cracks: Longboards sind für Newbies einfacher zu handlen.

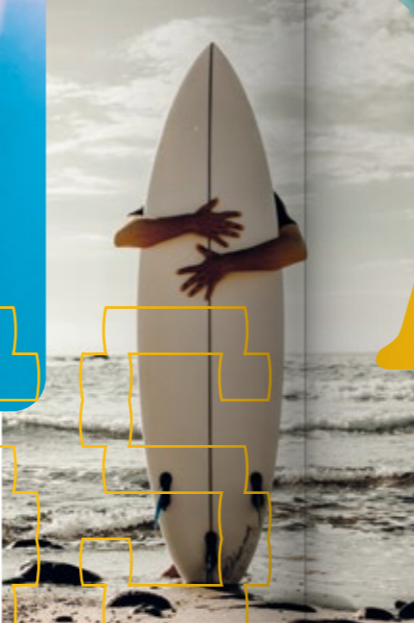
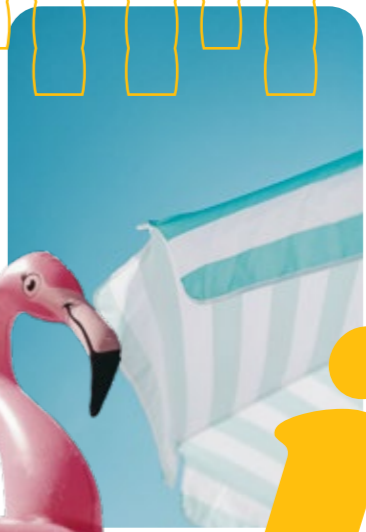
Mit dem Wandel vom Sport zum Lifestyle entsteht spätestens in den 80er-Jahren eine ganze Industrie rund ums Surfen. Immer mehr Surfmagazine erblicken das Licht der Welt, Marken wie Vans oder Billabong werden längst nicht mehr nur am Meer, sondern auch millionenfach auf den Straßen westlicher Großstädte getragen. Aber was macht die riesengroße Faszination des Surfens denn nun überhaupt aus? Zunächst ist es wohl die besondere Form der Freiheit, die mit dem Surfen assoziiert wird.

ist

Surferinnen und Surfer brauchen so gut wie nichts zum Leben – außer ein paar guten Wellen natürlich. Sie leben im Einklang mit der Natur, und das auch noch an den schönsten Stränden dieser Welt. Und sie erleben Abenteuer, während andere im Büro sitzen und mutmaßlich monotonen Tätigkeiten nachgehen. Dieser Spirit schlägt sich natürlich auch im Style nieder: Surferinnen und Surfer tragen weder Anzüge noch akkurate Frisuren, sondern freizügige Klamotten und wilde Mähnen. Wahrscheinlich liegt also in der Abwesenheit von Konsum, Zwang und Enge der Kern der Surfkultur. **Weniger ist eben Meer.**

Ein Traum für jeden Surf-Fan: Bondi Beach in Australien.

Meer.





Jeder Spot ist hot!

AIFS Surfcamps befinden sich nicht irgendwo, sondern an den schönsten Küsten der Welt. Dabei sind die Spots so gewählt, dass Newcomer und Cracks gleichermaßen auf ihre Kosten kommen.

#1 AUSTRALIEN

Down Under bietet dir gleich drei fantastische Möglichkeiten, dein Surf Talent unter Beweis zu stellen. Wähle entweder einen Schnupperkurs, ein klassisches 5-Tage-Camp oder die dreimonatige Ausbildung zum Surfcoach.

#2 NEUSEELAND

Am anderen Ende der Welt warten unzählige Surfspots auf dich. Ob Anfängerin oder Profi – Raglan im Süden von Auckland erfüllt die Bedürfnisse aller Surferinnen und Surfer.

#3 BALI

Auf Bali genießt du perfekte Wellen vor einer tropischen Traumkulisse bei konstant hohen Wassertemperaturen. Hier hast du die Wahl aus insgesamt vier Surfcamps mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

#4 SÜDAFRIKA

Zauberhafte und häufig menschenleere Sandstrände locken Greenhorns wie Vollprofis nach Südafrika. Unser Surfcamp befindet sich im Südosten des Landes in der Coffee Bay.

#5 USA

Wo könnte unser Surfcamp in den Staaten anders sein als in Kalifornien, dem El Dorado des Surfer-Lifestyles? Konkret lernst du das Surfen an den Traumstränden von Orange County, Kalifornien.

#6 PORTUGAL

Willkommen am besten Surfspot in Europa! Das Besondere an Portugal: Im Sommer branden hier viele kleine bis mittelgroße Wellen an – ideale Bedingungen also für Newcomer. Die Profis freuen sich im Herbst auf bis zu 25 Meter hohe Monsterwellen.

Gibt schlechtere Klassenzimmer: Theorieunterricht am Strand.



Wer die Wahl hat, hat's gut!

Obwohl man das von einem Schweizer nicht automatisch erwarten würde, ist Loris Zimmerli ein absoluter Surf-Crack. Mit AIFS hat er die Surfcamps in Kalifornien sowie Südafrika besucht. An dieser Stelle verrät er uns, welche Location für welche Bedürfnisse am besten geeignet ist.

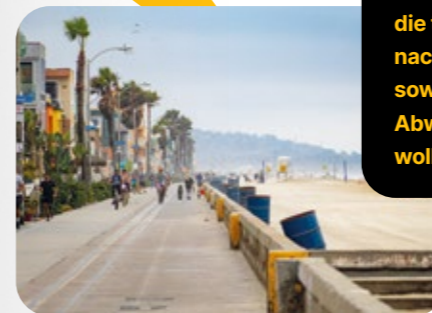


Born for Boards: Die Technik, die Loris beim Surfen anwendet, kommt ihm auch beim Skaten zugute.

So ist das Surfcamp in Kalifornien

Langhaarige Surfer-Dudes, lockerer Lifestyle und natürlich endlose Strände – das Camp an der Westküste der USA erfüllt alle Klischees. Gut so! Unser ziemlich komfortables Hotel liegt nördlich von San Diego, aber wir fahren – je nach Wetter und Wellen – jeden Tag zu einem anderen Strand, darunter auch der sagenumwobene Huntington Beach. Surf-Legenden wie Kelly Slater haben sich hier schon in die Wellen gestürzt. Insgesamt drei Trainer sorgen dafür, dass Newbies ebenso viel lernen wie ich als Fortgeschrittener. Sowohl an den Stränden als auch in den Ortschaften in der Nähe ist recht viel los. Das Gute daran: Abends gehen wir oft aus und genießen das wilde Nightlife.

Fazit: Kalifornien ist ideal für alle, die tagsüber und nachts Action sowie jede Menge Abwechslung wollen.



Perfekt für After-Surf-Abenteuer: Promenade am Strand von San Diego.

So ist das Surfcamp in Südafrika

Im Gegensatz zum trubeligen Kalifornien herrscht in der Coffee Bay nordöstlich von Kapstadt Ruhe pur. Schon die Anfahrt ist so abenteuerlich, dass sich Touristen hier wohl nur ganz selten hin verirren. Unser Hostel ist schlichter als das Hotel in Kalifornien, aber sehr sauber und total gemütlich. Außerdem ist das Essen hier authentisch und extrem lecker. Zum Surfen gehen wir jeden Tag an denselben Strand. Der ist allerdings riesig und bietet passende Spots für alle Skill-Levels. Die Lehrer sind ausnahmslos Südafrikaner und nehmen sich allen Teilnehmenden ganz individuell an. Nur an Ausgehen ist hier nicht zu denken – dafür ist es in der Coffee Bay einfach zu ruhig.

Fazit: Die Coffee Bay in Südafrika ist der perfekte Spot für alle, die mal richtig chillen oder Digital Detox machen wollen.

Wellen satt, Ruhe pur: Coffee Bay in Südafrika.



Einfach mal freischwimmen

Starring: Jano

Nicht wenige junge Menschen geraten vor dem Ende der Schulzeit ins Schwimmen. Was danach machen? Studieren? Wenn ja, was? Oder doch eine Ausbildung? Aber welche? So geht es auch Jano Gangolf aus Hennef. Doch der macht aus der Not eine Tugend und geht direkt nach dem Abi für knapp zwei Monate in ein Sommercamp in die USA – als Rettungsschwimmer.

Als Jano sich für Camp America bewirbt, gibt er unter „Besondere Fähigkeiten“ an, dass er mal Leistungsschwimmer war. Da nahezu jedes US-Sommercamp an einem See liegt, macht ihn das zu einem begehrten Kandidaten. Und so melden sich nach dem Einreichen seiner Unterlagen sofort zwei Camps bei ihm. Ein Videocall mit dem Camp-Verantwortlichen später hat Jano die Zusage. Er entscheidet sich für Camp Nubar im Staat New York – genauer: in den Catskill Mountains, rund zweieinhalb Autostunden von New York City entfernt. Von Großstadttrubel ist der Ort allerdings Lichtjahre entfernt. Davon zeugen auch die Kojoten, die Jano jede Nacht heulen hört.

In den Orientation Days, also den Tagen, bevor die ersten Kinder kommen, macht Jano zunächst eine Ausbildung zum Lifeguard. Er weiß sich zwar wie ein Fisch im Wasser zu bewegen, aber wie man etwa ein ertrinkendes Kind sicher an Land bringt oder ein gekentertes Segelboot wieder aufrichtet, das lernt er erst hier. Die Prüfung am Ende der Ausbildung meistert Jano mit Bravour. Dann kommen auch schon die Kinder – und mit ihnen jede Menge Action. Was Jano besonders gut gefällt: Die Kids behandeln ihn nicht wie einen Betreuer, sondern wie einen von ihnen. Gleichmaßen gut versteht er sich mit den anderen Counselors, von denen er zu einigen noch heute engen Kontakt hält.

Über Langeweile kann Jano sich nicht beklagen. Es ist Sommer und dementsprechend beliebt ist der See, an dem seine Fähigkeiten zum Einsatz kommen. Ob Angeln, Kanu fahren oder Wasserski – Jano unternimmt jeden Tag etwas anderes mit den Kindern und hat als Lifeguard dabei stets ein Auge auf sie. Auch abseits des Wassers ist der Alltag im Camp alles andere als trocken. Täglich stehen neue Aktivitäten auf dem Programm: Talentshows, Singwettbewerbe, Basketballspiele und, und, und. Zu den Highlights gehört auch der „Counselor Hunt“, eine Art Versteckspiel, bei dem die Kinder die Counselors finden müssen. Wie Jano das alles gefunden hat? Total super!

Hi, ich bin Jano



Baywatch lässt grüßen: Jano und die anderen Lifeguards am Ufer des von ihnen beaufsichtigten Sees.



Jano

Éire,* wem Éire gebührt.

* Offizielle irische Bezeichnung
für Irland

Im Rahmen eines Freiwilligenprojekts engagiert sich Larissa, 23, in Irland ehrenamtlich für Menschen, die körperlich-motorisch beeinträchtigt sind. Die Aufgabe schenkt ihr Sinn und viele unvergessliche Momente. In ihrer Freizeit lernt sie Land wie Leute kennen – und lieben.

Wenn soziales Engagement wirklich glücklich macht – und Studien behaupten das –, dann muss man sich Larissa als einen sehr zufriedenen Menschen vorstellen. Auf uns wirkt die junge Solingerin jedenfalls extrem happy, als wir sie im Videocall nach ihren Erfahrungen im Ardeen Cheshire Home im irischen Shillelagh fragen, wo sie sich zur Zeit unseres Gesprächs noch befindet. In der Einrichtung betreut sie als eine von vier Volunteers insgesamt 14 Menschen im Alter von 36 bis 70 Jahren, die aufgrund von körperlichen Beeinträchtigungen kein selbstständiges Leben führen können. „Betreut“ – das klingt nach Pflege oder medizinischer Versorgung, doch tatsächlich besteht Larissas Aufgabe darin, die Bewohnerinnen und Bewohner des Heims gut durch den Tag zu bringen. Dazu gehören etwa das Begleiten zum Friseur oder zum Arzt, aber vor allem gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie Malen oder Bingo spielen. Manchmal geht es auch einfach nur darum, menschliche Wärme zu spenden, zum Beispiel durch ein Gespräch.

Eine gute Sache ist ihr Aufenthalt auch jenseits ihrer Tätigkeit im Ardeen Cheshire Home. Shillelagh ist zwar ein kleiner Ort mit einer Kirche, einem Supermarkt und – natürlich! – zwei Pubs, aber Langeweile kommt hier nie auf. Dafür sorgen schon die Einheimischen mit ihrer offenen und herzlichen Art. Tatsächlich enden die Abende, an denen sie ausgeht, immer damit, dass irgendwann alle gemeinsam singen und tanzen. Ob man sich kennt oder nicht, spielt dabei keine Rolle. Ansonsten nutzt sie ihre freien Tage für kurze und längere Ausflüge. So geht sie zum Beispiel in den Wicklow Mountains wandern, besichtigt die berühmten Cliffs of Moher und besucht zusammen mit den anderen Volunteers das malerische Galway. Sämtliche Bedenken, die Larissa vorher hatte, insbesondere wegen der Sprache und des irischen Akzents, haben sich in kürzester Zeit zerschlagen. Das gilt auch für die Schwierigkeiten, die sie früher mit dem Alleinsein hatte. Ihren Aufenthalt hat sie jedenfalls erst mal um zwei Wochen verlängert.



Das Web weiß mehr!
Hier klicken und alles
über Freiwilligenarbeit
mit AIFS erfahren.



Schwinderregend hoch,
atemberaubend schön: Cliffs of Moher.



Irland wird nicht zufällig
„die grüne Insel“ genannt.

LORIS HILFT HELFE!



Auf einem Adventure Trip durch Tansania macht Loris Zimmerli einen Abstecher zu einem Freiwilligenprojekt. Was er dort erlebt, hat Folgen, und zwar positive.

Über mangelnde Glücksgefühle kann der junge Schweizer Loris Zimmerli nicht klagen, als er 2023 für einen Tag die „Good Hope“-Schule im tansanischen Moshi besucht. Immerhin kommt er gerade von einer Safari, wo er die „Big Five“ zu sehen bekommen hat, also Elefanten, Nashörner, Kaffernbüffel, Löwen und Leoparden. Doch als er die Schule betritt und eine Schar freudestrahlender Fünfjähriger auf ihn zustürmt, ist er sprichwörtlich überwältigt. Die Begeisterung der Kinder überträgt sich sofort auf ihn – und löst schon bald den Wunsch in ihm aus, das Projekt aus der Ferne zu unterstützen. Die „Good Hope“ ist eine Primary School, in der Bildungsbasics wie das ABC und das Einmal-eins vermittelt werden. Der Zustand der Schule lässt für Loris keinen Zweifel, dass hier nicht nur Volunteers gebraucht werden, sondern vor allem Geld. Zurück in der Schweiz, startet er darum eine Spendenaktion, bei der in kurzer Zeit mehrere Tausend Euro zusammenkommen. Unseren allergrößten Respekt für diese tolle Aktion, Loris!



Kombi-kompatibel!

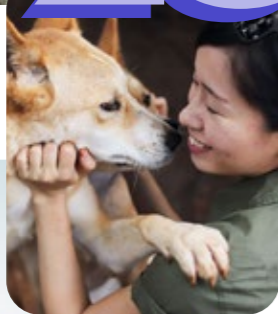
Du kannst Freiwilligenarbeit allein oder mit einem anderen AIFS Programm, wie z. B. Auslandspraktikum, Sprachkurs oder Work and Travel kombinieren. Fast alles ist möglich. Mehr zu Programmkombinationen findest du auf den Seiten 72/73.

Das Web weiß mehr!
Du willst mehr über unsere
Freiwilligenprojekte wissen?
Dann klicke einfach hier.



„DU KOMMST VERÄN- DERT ZURÜCK.“

Tierschutz, Umwelt-
schutz und Soziales
sind die drei Bereiche
für Volunteers.



Tanja Schmidt arbeitet seit mehr als 13 Jahren bei AIFS. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Betreuung von Volunteer-Programmen. Diese hat sie zum Teil mit aufgebaut respektive ausgebaut. Im Laufe der letzten Jahre hat sie selbst an verschiedenen Programmen teilgenommen.

Nach der Arbeit ist vor der Freizeit:
Volunteers bei einem Ausflug in Madagaskar.



Tanja in traditionellem
Gewand in Tansania.

Hallo Tanja!

Hallo!

Die wichtigste Frage zuerst:

Warum sollte man Freiwilligenarbeit machen?

Weil es meiner Meinung nach die beste Art ist, ein Land und dessen Kultur zu entdecken. Man nimmt so viele andere Eindrücke mit als normale Touristinnen und Touristen. Und dann macht es eben auch glücklich, Dinge zum Guten zu verändern. Und es verändert dich – du kommst nicht als gleicher Mensch zurück. Nur ein Beispiel: Wenn man einmal haufenweise Plastik aus dem Meer geholt hat, sieht man die Mülltonne zuhause mit anderen Augen.

Welche Projekte kann ich bei AIFS unterstützen?

Thematisch gibt es bei uns drei Bereiche: Tierschutz, Umweltschutz und Soziales. Wobei Soziales wirklich sehr vielfältig ist. Das geht von Child Care über Teaching bis hin zur Arbeit in einem Charity-Shop. Insgesamt ist es eine enorme Bandbreite, da ist wirklich für jeden etwas dabei.

An welchen Projekten hast du bislang teilgenommen?

Ich habe alle vier Projekte in Tansania als Volunteer gemacht, allerdings im Rahmen von zwei Besuchen. Außerdem habe ich am „Renovation & Construction“-Projekt in Eswatini teilgenommen. Und ich kenne die Projekte auf Bali und Sri Lanka persönlich.

Wie finden Interessentinnen und Interessenten ein passendes Projekt?

Es gibt welche, die wissen schon genau, was sie wollen. Die rufen an und sagen: Ich will was mit Tieren in Südafrika machen. Dann gehen wir gemeinsam ins Detail und schauen uns an, was das heißt. Will die Person etwas Wissenschaftliches oder etwas Handfestes mit Tieren machen, also etwa in der Tierpflege arbeiten?

Und was ist mit denen, die es noch nicht wissen?

Wir versuchen immer herauszufinden, was zu den Leuten passt. Wo will die jeweilige Person hin? Welche Neigungen und Fähigkeiten bringt sie mit? Wie lange will oder kann sie im Ausland bleiben? Extrem wichtig ist dabei, dass das Bauchgefühl stimmt. Man darf nicht vergessen, dass Freiwilligenarbeit kein Urlaub ist.

Wie lange dauert die Freiwilligenarbeit in der Regel?

Es gibt leider viele Länder, die Visa für maximal drei Monate ausstellen, sodass die Zeit schon dadurch begrenzt ist. Und dann gibt es Länder wie Irland, da kann man auch ein Jahr bleiben. Wichtig ist zudem der Inhalt des Projekts. Wenn man etwas mit Kindern machen will, sollten es mindestens vier Wochen sein – auch im Sinne der Kinder. Denn wir sehen immer sowohl die Volunteers als auch die Menschen vor Ort. Beide sollen glücklich werden.

Wie viele Volunteers sind in einem Projekt?

Das ist total verschieden. Es gibt ganz kleine Projekte, etwa das in Costa Rica, wo es zeitweise auch mal nur ein Volunteer sein kann. Und dann gibt es sehr große, wie zum Beispiel das „Big 5“-Wildlife-Projekt in Südafrika, wo in Hochzeiten auch mal bis zu 100 Volunteers Platz finden können. Die haben dort ein 6.000 Hektar großes Gelände, für dessen Betreuung einfach viele Leute gebraucht werden.

Sag mal, wo wohnt man überhaupt als Volunteer?

Bei den meisten Projekten gibt es Volunteer-Unterkünfte. Die kann man sich wie eine große WG mit vielen internationalen Volunteers vorstellen. Es geht aber auch anders. Beim „Trees for Future“-Projekt am Kilimandscharo haben wir zum Beispiel in großen Zelten geschlafen. Bei manchen Projekten gibt es sogar die Möglichkeit, bei einer Gastfamilie unterzukommen. Da lernt man die Kultur des Landes natürlich am allerbesten kennen.

Kannst du angehenden Volunteers einen Tipp geben?

Das Allerwichtigste ist, sich Zeit bei der Auswahl zu nehmen. Denn: Man muss das richtige Projekt für sich finden. Auf keinen Fall sollte man das erstbeste Projekt nehmen, sondern sich möglichst alle ganz in Ruhe angucken. Welches Projekt passt zu meiner Persönlichkeit? Das merkt man sofort. Wie ich eben schon sagte, ist das Bauchgefühl hier enorm wichtig, das weiß ich aus eigener Erfahrung.

Okay, letzte Frage: Hast du eigentlich ein Lieblingsprojekt?

Was das Land betrifft, hat mich Eswatini total geflasht. Die dortige Kultur ist echt abgefahren. Eswatini ist eine von Afrikas letzten Monarchien, und die Menschen leben noch in Stammesverbänden. Doch alles ist viel moderner, als man erwarten würde. Projektmäßig bin ich eher so der Naturtyp. Von daher war „Trees for Future“ in Tansania genau mein Ding.

Vielen Dank für das Gespräch, Tanja.

Gern geschehen.



Karitativ in der Karibik.

Probieren geht über studieren – so lautet ein Lebensmotto von Adam Ernst, Country Manager Austria & South Tyrol bei AIFS. Diesem Leitsatz folgt er auch im Juni 2023, um sich in der Karibik für 10 Tage leibhaftig von einem Freiwilligenprojekt zu überzeugen.

Endlose Strände, türkisblaues Wasser und jede Menge Tauchgänge – was nach einem Traumurlaub klingt, sind tatsächlich die Rahmenbedingungen eines ehrenamtlichen Engagements in Las Terrenas, einem kleinen Ort im Nordosten der Dominikanischen Republik. Hier nimmt Adam am Projekt „Tauchen & Meeresschutz in der Karibik“ teil. Den Tauchschein, den alle Teilnehmenden innerhalb der ersten Woche erlangen, hat Adam schon, und so kann er direkt ins ziemlich warme Wasser springen. Das Projekt dient unter anderem dem Zweck, Korallen zu kultivieren, um diese später für die Aufforstung von Riffen zu nutzen. Zu Adams Aufgaben gehört darum vor allem das Pflegen der unbeweglichen Tiere, indem er sie zum Beispiel mit einer Zahnbürste reinigt – unter Wasser, versteht sich. Darüber hinaus besucht er zusammen mit den anderen Freiwilligen Schulen vor Ort, um die Kinder für das Thema Meeresverschmutzung zu sensibilisieren. In seiner Freizeit leiht er sich ein Motorrad aus und erkundet die Insel. Dabei entdeckt er wilde Wasserfälle, den Zauber von Kaffeeplantagen und viele weitere Gründe für eine möglichst baldige Wiederkehr.

Film ab!
Hier klicken und
Interview mit Adam sehen.



Adam beim Reinigen
der Korallen.



Ist das noch Arbeit oder
schon Vergnügen?



Adam auf Tauchstation.

JETZT IST SABBAT MIT AUSREDEN!

Umfragen zufolge träumen 70 % der arbeitenden Bevölkerung von einer beruflichen Auszeit – auch Sabbatical genannt –, aber kaum jemand setzt seinen Traum in die Realität um. Viele scheuen die bürokratischen Hürden oder den Konflikt mit dem Betrieb. Dabei ist das meistens gar nicht so wild. Wir stellen die gängigsten Sabbatical-Modelle vor.

MODELL 1 – DIE UNBEZAHLTE AUSZEIT

Bei dieser Variante nimmst du einfach unbezahlten Urlaub. Das Arbeitsverhältnis ruht währenddessen. Einziger Haken: Dauert der Urlaub länger als vier Wochen, musst du dich selbst um deine Sozialversicherung kümmern. Und noch ein Hinweis: Arbeitgebende sind nicht immer begeistert von der Idee. Lege dir darum gute Argumente zurecht, was deine Abwesenheit der Firma bringt.

MODELL 2 – DAS ZEITSPARMODELL

Hier ist der Name Programm: Du sammelst beim Zeitsparmodell nämlich Überstunden auf einem Arbeitszeitkonto, die du später bei deinem Sabbatical „abfeierst“. Bei der erweiterten Variante kannst du auch etwaige Boni, Weihnachtsgeld und bislang nicht genommene Urlaubstage in Zeitguthaben umwandeln. Der Vorteil: Du bist während des Sabbaticals weiterhin sozialversichert und erhältst ein Gehalt.

MODELL 3 – DIE TEILZEITVARIANTE

Erst Vollzeit arbeiten, dann gar nicht mehr arbeiten, beides zum Teilzeitgehalt – so lautet die Grundidee dieses Modells. Das heißt: Du arbeitest beispielsweise sechs Monate Vollzeit zum halben Gehalt. Danach gehst du in ein sechsmonatiges Sabbatical und erhältst weiterhin dein halbes Gehalt. Das Gute daran: Deine Sozialversicherung läuft über den Betrieb weiter.

MODELL 4 – DIE KÜNDIGUNG

Die Kündigung ist sicherlich die radikalste Variante. Denn: Du bekommst für die Zeit deines Sabbaticals weder ein Gehalt noch bist du sozialversichert. Und natürlich musst du dich nach deiner Wiederkehr um einen neuen Job bemühen. Auf der anderen Seite gibt sie dir alle Freiheiten – und du kannst dir im Ausland auch in Ruhe Gedanken über eine berufliche Neuorientierung machen.

Bildungskarenz in Österreich

Du lebst in Österreich? Erfahre hier, wie du dich für zwei bis zwölf Monate von der Arbeit freistellen lassen kannst: www.aifs.at/bildungskarenz



FAZIT

Du merkst schon: Möglichkeiten gibt es mehr als genug. Denke aber auf jeden Fall daran, deinem Arbeitgeber frühzeitig Bescheid zu geben. Außerdem empfehlen wir dringend, die Finanzierung vorher zu planen.

Blog on!
Hier klicken und
Beitrag über Sabbatical-
Modelle lesen.



Ich packe meinen Koffer ...

Hat dich schon das Reise-
fieber gepackt? Sehr gut!
Wir haben hier noch ein paar
Sachen als Inspiration fürs
Packen.

1. DRY BAG

Damit du nicht vom Regen in die Traufe kommst, schützt eine Dry Bag Kamera, Smartphone und wichtige Dokumente zuverlässig vor Nässe.

2. REISEKISSEN

Im Flugzeug, aber auch in Bus und Zelt sorgt ein Reisekissen für erholsamen Schlaf und entspannte Nackenmuskeln.

3. EDELSTAHL-TRINKFLASCHE

Trinken mit Steel! Eine Edelstahl-Trinkflasche ist umweltfreundlich, gesundheitlich unbedenklich und langlebig. Inzwischen gibt es Edelstahlflaschen auch in vielen tollen Farben.

4. ULTRALIGHT DAYPACK

Ein ultraleichter Tagesrucksack fällt mit unter 100 Gramm im Koffer kaum ins Gewicht. Noch leichter wird er dich aber auf deinen Tagestouren begeistern.

5. REISETAGEBUCH

„Wer schreibt, der bleibt!“, sagt ein Sprichwort. Auf jeden Fall sorgt ein Reisetagebuch für bleibende Erinnerungen und ist damit eine perfekte Ergänzung zu Fotos und Videos.



6. SOLAR-POWERBANK

Lass die Sonne in dein Herz – und in dein Handy! Eine Solar-Powerbank wandelt Sonnenstrahlen in Energie für dein Phone um. Für mehr Power mit weniger CO₂.

7. SMARTPHONE-VORSATZOBJEKTIV

Wenn du die schwere Kamera nicht mitnehmen willst, aber dennoch richtig gute Fotos machen möchtest, bietet sich ein Vorsatzobjektiv an. Einfach auf dein Smartphone stecken – fertig!

8. SONNENBRILLE

Da man sie in Deutschland leider selten braucht, wird sie beim Packen gern vergessen. Die Rede ist von einer Sonnenbrille, die deine Augen vor UV-Strahlen schützt und unbedingt ins Gepäck gehört – vor allem wenn es in den Süden geht.

9. MULTIFUNKTIONSTUCH

Ob als Schal, Sonnenschutz oder Schweißband – ein Multifunktionstuch ist in vielerlei Hinsicht nützlich und obendrein ein echter Hingucker.

Malus Tipp

„Nimm lieber mehr Koffer mit als zu wenig. Ich sage nur: Souvenirs!“



MUST-HAVE-ITEMS

Pferdeliebhaberin

Idyllischer geht's kaum:
Vanessa bei einem ihrer
Reitausflüge am Strand.



Reit weg von zuhause:
Vanessa findet in Neuseeland
neue Perspektiven.

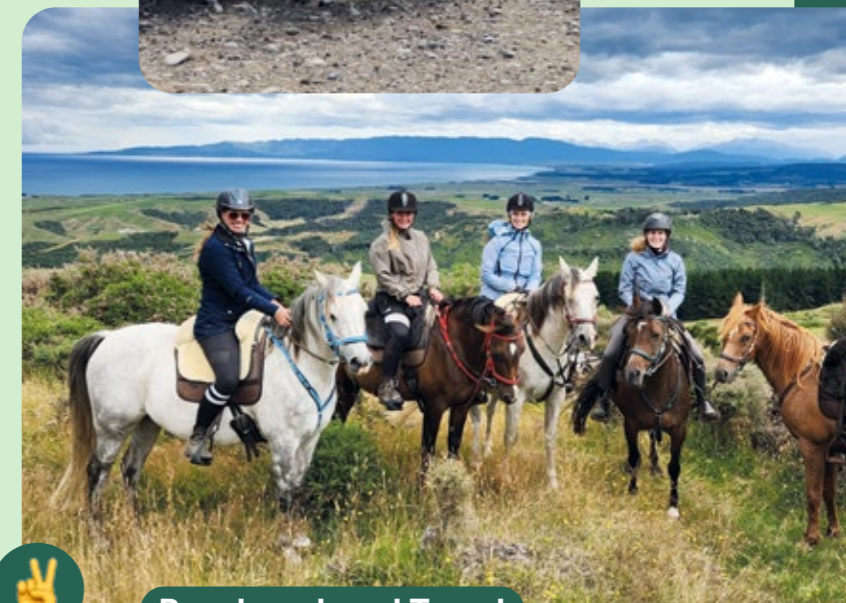
Vanessa bezeichnet sich selbst als „Pferdemenschen“ und meint damit natürlich keinen Zentauren, das mythologische Mischwesen aus Mensch und Pferd, sondern ihre große Leidenschaft für Pferde. Kein Wunder also, dass sie sich 2017 für einen Work and Travel Aufenthalt in Neuseeland entscheidet. Kaum ein anderes Land lässt sich so gut per Pferd entdecken. Fast überall kann man hier „Horse Trekking“ machen, geführte Reittouren durch die Natur. Weil die vielen Pferdehöfe ständig Aushilfen suchen, findet auch Vanessa schnell eine Anstellung auf einer Schaffarm im Süden der Südinsel. Schaffarm? Ja! Aber selbstverständlich gibt es hier auch Pferde – und ein Horse-Trekking-Angebot.

Vanessa fühlt sich pudelwohl auf der Farm. Das liegt auch an ihrem Glück, vom ersten Tag an wie ein Familienmitglied behandelt zu werden. So schläft sie mit den Farmern unter einem Dach, teilt mit ihnen den Tisch und oft ihre Freizeit. Während der Arbeitszeit macht Vanessa alles, was auf einer Farm so anfällt. Dazu gehören etwa das Füttern der Tiere, das Ausmisten der Ställe und das Ziehen von Zäunen. Außerdem trainiert sie junge, unerfahrene Pferde und leitet die Reittouren. Diese führen – Achtung: Romantik-Alarm – oft direkt am Meer entlang. Als wäre das nicht schon Urlaub genug, erkundet sie auf diversen kürzeren und längeren Reisen die Schönheit Neuseelands.

Nach einem Jahr fährt Vanessa wieder heim und ordnet ihr Leben neu. Der Aufenthalt im Ausland befähigt sie dazu, sich bei AIFS zu bewerben, wo sie schon bald als Social Media Managerin anfängt. Ihrer Liebe zu Neuseeland und zu ihrer „Zweitfamilie“, wie sie sagt, tut das keinen Abbruch – ganz im Gegenteil. Denn jetzt sitzt sie ja an der Quelle und macht Anfang 2023 Ranchwork and Travel mit AIFS. Natürlich in Neuseeland – und genauso natürlich wieder auf „ihrer“ Schaffarm. Dabei erlebt sie, dass auch vier Wochen reichen, um den Wahrheitsgehalt einer bekannten Redensart zu bestätigen: Das Glück dieser Erde liegt auf dem Rücken der Pferde – vor allem, wenn sie in Neuseeland leben.



Die Farm, auf der Vanessa
lebt, lebt hauptsächlich von
der Schafzucht. Die Tiere sind
in Neuseeland allgegenwärtig.



Ranchwork and Travel

Reiten macht glücklich – Reisen auch. Beides kannst du mit einem Ranchwork and Travel Aufenthalt verbinden. Dabei suchen wir eine Farm im Ausland für dich, die sowohl deinen Reiterfahrten als auch deinen Wünschen entspricht. Das Programm dauert vier Wochen und lässt sich auf Wunsch mit anderen Programmen kombinieren. Alle Infos dazu erhältst du auf unserer Website. Yeeeha!



Das Web weiß mehr!
Hier klicken für mehr Infos
zu Ranchwork and Travel.

Pferdeliebhaberin

Work and Travel

Schon als junges Mädchen ist Vanessa ganz verrückt aufs Reiten. Als ihr eigenes Pferd im Jahr 2017 stirbt, braucht sie dringend eine Auszeit. Sie hängt ihren ohnehin befristeten Job an den Nagel, kündigt ihre Wohnung und geht für ein Jahr nach Neuseeland. Zum Arbeiten. Zum Reisen. Zum Glück.



Alles so schön bunt hier: Ninotaku auf der berühmten Elektronikmeile Akihabara.



AIFS feat. Ninotaku

Nino Kerl aka Ninotaku ist unter Anime- und Manga-Fans eine lebende Legende. Der Betreiber des beliebten YouTube Kanals NinotakuTV war bereits zehnmal in Japan. Seiner Faszination für das Land der aufgehenden Sonne hat das keinen Abbruch getan – ganz im Gegenteil. Dabei sagt er über seinen ersten Besuch noch heute: „Es war ein absoluter Kulturschock.“

London, New York, Hongkong – Nino hat schon viele große Metropolen dieser Welt gesehen, als er zum ersten Mal nach Tokio kommt. Umso überraschter ist er von der Einzigartigkeit der Megacity. Alles ist anders – alles. Alles riecht anders. Alles schmeckt anders. Alles funktioniert anders. Nichts davon schreckt ihn ab. Es ist eher umgekehrt: Die Vielfalt und Intensität der Eindrücke begeistern ihn. Bunt, schrill, laut, klebrig, süß – so lauten die Attribute, mit denen er Tokio beschreibt. Genauso beeindruckt ist er davon, dass in diesem riesigen, bunten Chaos eine unglaubliche Ordnung herrscht. Die Stadt ist extrem sauber, alles ist perfekt organisiert. Am faszinierendsten ist die Mentalität der Menschen. Die bleiben trotz der Hektik stets freundlich und zuvorkommend. Als Nino einmal einen jungen Herrn nach dem Weg zum Hotel fragt, begleitet dieser ihn kurzerhand bis zum Eingang, weil er ihm den Weg auf Englisch nicht beschreiben kann.

>>>





Gamer's Paradise: Wer Spielautomaten mag, wird Tokio lieben.



Film ab!

Hier klicken und Ninos Work and Travel Reportage sehen.



STUDIIEREN IN JAPAN.

Japan gilt unter Studierenden als Geheimtipp, doch die Zahl derjenigen, die sich im Land der aufgehenden Sonne einschreiben, wächst kontinuierlich. Gründe dafür sind die einzigartige Kultur, die faszinierende Natur und das ausgezeichnete Bildungssystem.

Mit AIFS kannst du dich für ein oder zwei Semester im Schatten des berühmten Mount Fuji an der privaten Yamanashi Gakuin University in der 200.000-Einwohner-Stadt Kofu einschreiben, gerade einmal 90 Zugminuten von Tokio entfernt.

Du studierst am International College of Liberal Arts (iCLA) mit Studierenden aus mehr als 40 Ländern, darunter natürlich vor allem japanische. Das vielfältige Studienangebot umfasst auch Japanstudien und damit die Möglichkeit, die Sprache zu lernen.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- > Renommiertere und akkreditierte Hochschule an attraktivem Standort
- > Keine Japanisch-Kenntnisse notwendig – alle Kurse finden auf Englisch statt
- > Anmeldefrist: 1. April (Ausreise: August) / 1. November (Ausreise: März)
- > Vielfältiges Studienangebot (z. B. Wirtschaft, Psychologie, Japanstudien)
- > Voraussetzung: (Fach-)Abitur oder (Berufs-)Matura und gute Englischkenntnisse
- > Mindestalter: 17 Jahre
- > Unterkunft: Studentenwohnheim
- > Drei Mahlzeiten pro Tag

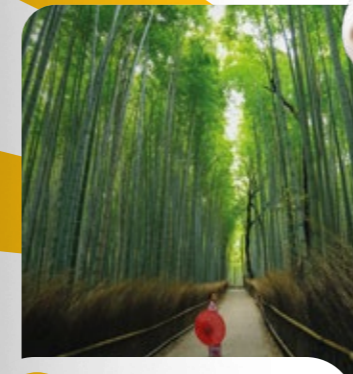


Film ab!

Hier klicken und Ninos Reportage über das Studium in Japan sehen.



1 Das wilde Treiben an der legendären Kreuzung Shibuya in Tokio beobachten.



2 Im Arashiyama Bambushain von der magischen Atmosphäre verzaubern lassen.



4 Auf dem beliebten Wanderweg Yoshida zum Mount Fuji hoch.

5 Einem Sumo-Ringkampf im Ryogoku Stadion in Tokio beiwohnen.



BUCKET LIST JAPAN



3 Den Toji-Tempel in Kyoto zur Kirschblütenzeit Ende März bis Mitte April besuchen.



Hör dir das mal an!



Hier klicken und Interview mit Nino im AIFS Podcast „Globerocker Stories“ hören.



Friendly Eight:
Bekanntschaften
mit Einheimischen
macht Loris auch.

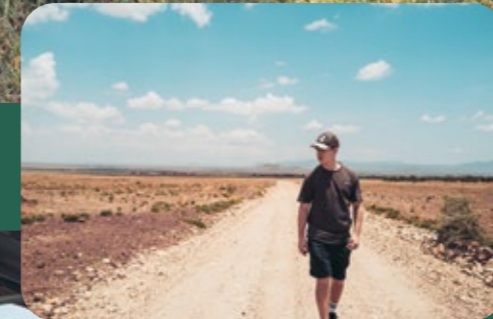


Big Five? High Five!

Nach vier AIFS Programmen ist Loris Zimmerli schon fast so was wie ein AIFS Routinier. Im Frühjahr 2023 zieht es ihn erneut in die Ferne. Diesmal geht er auf einen Adventure Trip nach Tansania. Was ihn dort erwartet? Tierisch viele neue Eindrücke, darunter auch die „Big Five“ – die fünf imposantesten Wildtiere Afrikas.



Endlose Landschaften und
Wildtiere, so weit das Auge reicht.



Loris mit seiner Adventure-Truppe
am Lake-Manyara-Nationalpark.

Erstmal tief durchatmen:
Loris genießt die frische Safari-Luft.

Meet Loris online!
Folge Loris im Social
Web und entdecke jede
Menge mehr Content.



Die Formulierung „Big Five“, also die „Großen Fünf“, geht auf die Zeiten zurück, in denen die Großwildjagd noch als heldenhaftes Hobby meist weißer Männer galt. Heute werden Löwen, Nashörner, Leoparden, Elefanten und Kaffernbüffel zwar auch noch ins Visier genommen, aber zum Glück fast nur von den Kameras faszinierter Safari-Reisender. Zu denen gehört auch Loris Zimmerli, der im Frühjahr 2023 die „Big 5 Wildlife Camping Safari“ antritt, einen fünftägigen Adventure Trip durch einige der berühmtesten Nationalparks Afrikas. Alles beginnt in Moshi, einer Stadt im Nordosten Tansanias, wo Loris und die anderen Gruppenmitglieder am Flughafen von einem Fahrer abgeholt werden, der während der nächsten Tage auch ihr Reiseführer sein wird. Als erstes Ziel steht der Tarangire-Nationalpark auf dem Reiseplan. Auf dem Weg dorthin sammeln sie noch einen Koch ein, der für das leibliche Wohl auf dem Trip sorgen wird. Dass Loris Vegetarier ist, stellt kein Problem dar – viele tansanische Gerichte kommen ohne Fleisch aus.

Schon im Tarangire-Nationalpark sieht die Gruppe drei der „Big Five“, nämlich Löwen, Leoparden und Elefanten. Faszinierend sind für Loris aber nicht nur die Tiere, sondern auch die Fähigkeiten des Guides, diese zielsicher aufzuspüren. Der hat zudem absolute Adleraugen und sieht etwa Leoparden im Dickicht, die Loris laut eigener Aussage im Leben nicht entdeckt hätte. Im nächsten Park, dem weltberühmten Serengeti-Park, macht die Gruppe die Fünf dann voll. Zu Büffeln und Nashörnern gesellen sich hier auch schier endlose Gnu- und Zebraherden auf ihrer Wanderung in den Nordwesten. Für tierische Begeisterung sorgen auch die nächsten Ziele: der Lake Manyara mit seiner riesigen Vogelvielfalt und vor allem der Ngorongoro-Krater. Letzterer gehört nicht umsonst zu Afrikas sieben Naturwundern. Der riesige Krater beherbergt alle berühmten Tiere Afrikas und begeistert vor allem vom Rand mit atemberaubenden Aussichten. Loris jedenfalls ist verzaubert – und so werden die fünf Tage in seinem Leben wohl auch als „Big Five“ in Erinnerung bleiben.

Der Österreicher **Laurenz Staindl**, Fitnesscoach mit formidabler Followerschaft auf Social Media, und seine Freundin **Sarah** brechen im Sommer 2022 gemeinsam zu einem Adventure Trip in den Westen Kanadas auf.



Aaaaaaah!

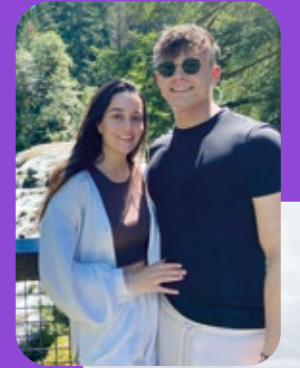


UND ACTION!



CAUTION: freilaufender Laurenz gesichtet.

Nach Vancouver, wo sich die Gruppe am ersten Abend ein Hostel teilt, ist Tofino auf Vancouver Island ihre erste Station. Der Ort ist bekannt für die vielen Wale vor seiner Küste, und natürlich gehört ein Whalewatching-Ausflug zum Programm. Dabei sichten die beiden gleich mehrere Riesen der Meere. Laurenz macht am Tag darauf auch noch von einem optionalen Angebot Gebrauch und erkundet als Passagier eines kleinen Sportflugzeugs die traumhafte Landschaft rund um Tofino. Nach einem Abstecher über Victoria fährt die Gruppe per Fähre zurück zum Festland. Hier warten mit Jasper, Banff, dem Lake Louise und dem Icefields Parkway die Highlights der Rocky Mountains auf sie.



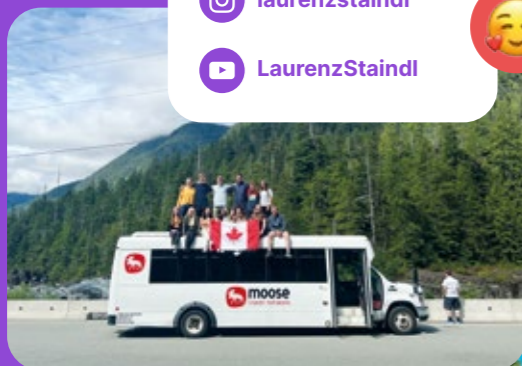
Es ist eine ziemlich bunte Truppe, auf die Laurenz und Sarah in Vancouver stoßen, wo ihre Reise im Juli 2022 beginnt. England, Irland, USA, Japan – die Teilnehmenden kommen von überall her. Ihr gemeinsames Ziel: Abenteuer erleben – und davon hat der Westen Kanadas mehr als genug zu bieten. Angeführt wird die Gruppe von Lee, einem 35-jährigen Australier. Er wird in den nächsten zwei Wochen ihr Guide sein und sie per Kleinbus zu den Hotspots der kanadischen Wildnis fahren. Dabei werden sie sich von Brücken stürzen, in Holzhütten schlafen, an Lagerfeuern sitzen, jede Menge Wildtiere und Naturschauspiele sehen – und bei all dem sehr viel Spaß in der Gruppe haben.



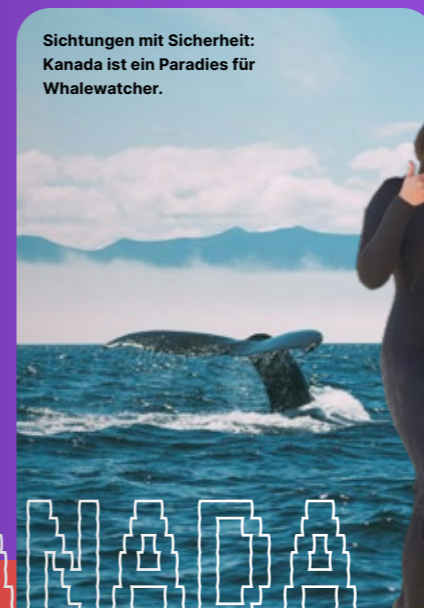
Laurenz, Sarah und ihre bunte gemischte Reisecrew.

Meet Laurenz online! Folge Laurenz im Social Web und entdecke jede Menge mehr Content.

- laurenz.staindl
- laurenzstaindl
- LaurenzStaindl



Sichtungen mit Sicherheit: Kanada ist ein Paradies für Whalewatcher.



Weil der Weg das Ziel ist, hält Lee immer wieder spontan an und wandert mit der Gruppe zu spektakulären Wasserfällen und durch uralte Regenwälder. In Whistler, dem Action-Eldorado Kanadas, geht Sarah ihrem ersten Bungee-Jump nach, während die anderen sich beim Mountainbiking vergnügen. Dann geht es weiter – erst zum Lake Louise, dem vielleicht türkisblauesten Gletschersee der Welt, und anschließend zur Gletscherwanderung im Icefields Parkway. Neben der Natur kommt auch die kanadische Kultur nicht zu kurz. So lässt Laurenz es sich nicht nehmen, in Hope, einer alten Goldgräberstadt, nach dem gelben Edelmetall zu schürfen. Nach ereignisreichen zwei Wochen ziehen die beiden ein Fazit: **„Wir haben noch nie so viel in so kurzer Zeit erlebt.“**



🤢
Du wirst es lieben oder hassen.
😍



yummy isst die Welt.

Essen ist viel mehr als nur Nahrungsaufnahme. Insbesondere das gemeinsame Essen an einem Tisch – manchmal auch auf dem Boden – ist ein kulturelles Ritual, das Menschen auf der ganzen Welt verbindet. Aber was isst man denn überhaupt in anderen Ländern? Ein Tagestrip durch einige Küchen der Welt.

So frühstückt Australien

Dass Australien lange zum British Empire gehörte, merkt man der Küche noch heute an. So fällt das Frühstück hier mit Würstchen, Speck und Spiegeleiern recht deftig aus. Aber es gibt in Down Under natürlich auch die gesunde Fraktion, die sich morgens Avocados und Macadamia-Nüsse einverleibt. Was auf keinem australischen Frühstückstisch fehlt: Vegemite. Der dunkelbraune Aufstrich aus Hefeextrakt schmeckt wie konzentrierte Brühe, aber auf jeden Fall, nun ja, gewöhnungsbedürftig. Du wirst ihn lieben oder hassen – dazwischen gibt es nichts.

So isst Island zu Mittag

Da Island eine Insel ist, wird hier natürlich besonders oft Fisch verzehrt, und zwar in allen Farben und Formen. Darunter auch eine Speise, die für uns eher ungewöhnlich anmutet: Gammelhai. Dahinter verbirgt sich fermentierter Grönlandhai, dessen „Genuss“ unter Fremden schon wegen seines modrigen Geruchs als Mutprobe gilt. Deutlich bekömmlicher sind die anderen isländischen Fischgerichte. Zu den Klassikern gehört etwa Plokkfiskur, ein deftiger Eintopf aus weißem Fisch, Kartoffeln, Zwiebeln und Gewürzen. Allgegenwärtig ist außerdem Hardfiskur, also Stockfisch, der sehr gern als Snack direkt aus der Tüte gegessen wird.

So genießt man Tee in England

Dieses Ritual kennt jeder, zumindest vom Hörensagen. Die Rede ist vom Five O'Clock Tea, der in England übrigens gar nicht so heißt. Reden wir also lieber vom Afternoon Tea, der üblicherweise aus einer Kanne Schwarztee besteht, zu der Scones, Erdbeer- oder Orangenmarmelade und Clotted Cream serviert werden. Freunde des deftigeren Geschmacks wählen das klassische Gurkensandwich. Dahinter verbirgt sich Toast mit Ei, Butter, Salz, Pfeffer, Kresse und natürlich Gurkenscheiben.

So isst man in Japan zu Abend

Das Abendessen (ban-gohan) ist die wichtigste Mahlzeit in Japan. Ein Menü wird dabei oft nach dem Ichijūsansai-Prinzip angerichtet. Das heißt: Neben einer Suppe – häufig Miso – und dem obligatorischen Reis kommen drei Beilagen in verschiedenen Schalen auf den Tisch. Die Hauptbeilage ist in der Regel proteinhaltig, also Fisch, Fleisch oder Tofu. Die anderen Schalen enthalten meist Gemüse oder Salat. Natürlich genießt du das Essen mithilfe von Stäbchen, die auf Japanisch „Hashi“ heißen und auf einer Stäbchenbank namens „Hashiki“ ruhen. Guten Appetit!



yummy



yummy

Info & Support



70

GRÜNDE FÜR EIN AUSLANDSJAHR

Die wichtigsten drei kennst du schon: Spaß, Spaß und Spaß. Aber es gibt noch viele weitere.



72

PROGRAMMKOMBINATIONEN

Mit AIFS kannst du mehrere Programme im Rahmen eines einzigen Aufenthalts machen. Welche, erfährst du hier.



74

VORBEREITUNG

Reicht mein Englisch? Genüge ich den Ansprüchen? Hohe Erwartungen an sich selbst sind normal, wenn auch unnötig.



76

ÜBER UNS

Damit du auf Nummer sicher gehen kannst, den richtigen Anbieter zu wählen, hier ein paar Zahlen, die für uns sprechen.



78

NACHHALTIGKEIT BEI AIFS

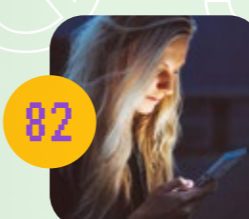
Nachhaltigkeit vorleben – das ist unser Motto bei AIFS. Bei uns im Büro, aber natürlich auch im Ausland.



80

EXPERTINNTIPPS

Guter Rat ist teuer – unsere Profis geben ihn dir ganz umsonst.



82

KONTAKT & IMPRESSUM

Noch Fragen? Schreib uns, ruf an oder informiere Dich auf unseren Online-Kanälen.



Warum ein Auslandsjahr?

DARUM!

5 Gründe
für dein
Auslandsjahr.

#1 🧑

Streich das „fremd“
aus Fremdsprache.

In keinem Sprachkurs dieser Erde kannst du eine Sprache so gut und so schnell lernen wie während eines langen Auslandsaufenthalts. In der Regel fängst du schon nach recht kurzer Zeit an, in der jeweiligen Sprache zu denken und sogar zu träumen. Und meistens dauert es auch nicht lange, bis man dich für einen „Native“ hält.

#2 🦄

Erlebe Kultur, anstatt
sie bloß zu sehen.

Wenn du in Urlaub fährst, siehst du meistens nur die Fassade eines Landes. Ganz anders ist das bei einem Auslandsjahr. Indem du bei Einheimischen wohnst oder mit ihnen arbeitest, erhältst du einen viel tieferen Blick hinter die Kulissen. Dabei lernst du die kulturellen Eigenheiten eines Landes so gut kennen, dass du sie dir zum Teil sogar aneignest, ohne es zu merken.

#3 🧡

Lerne neue Leute kennen.

Selbst wenn du ein schüchterner Typ bist, wirst du während deines Auslandsaufenthalts jede Menge tolle Menschen kennenlernen. Locals und Reisende ebenso wie Kommilitoninnen und Kommilitonen oder Kolleginnen und Kollegen. Das Beste ist: Die gemeinsamen Erlebnisse in dieser besonderen Zeit verbinden so stark, dass aus diesen Begegnungen oft lebenslange Freundschaften werden.

#4 🐣

Erlebe deine Reisezeit
auch als Reifezeit.

Auch wenn du jetzt schon großartig bist – deine Persönlichkeit wird sich während deiner Zeit im Ausland unheimlich stark weiterentwickeln. Du wirst selbständiger werden – und selbstbewusster. Aber auch offener und kommunikativer. Und du wirst lernen, mit Herausforderungen entspannter und zugleich souveräner umzugehen.

#5 🗨️

Mach Erfahrungen,
die du nie mehr vergisst.

Eins steht vor deiner Abreise schon fest: Einmalige Erlebnisse wirst du unzählige haben. Das fängt mit abenteuerlichen Ausflügen an und hört mit spannenden Erfahrungen am Arbeitsplatz oder in deiner Familie noch lange nicht auf. Diese Eindrücke werden nicht nur deine Zeit vor Ort prägen, sondern auch deine Erinnerungen, denn du wirst sie dein Lebtage nicht vergessen.

LUST AUF EINE ADVENTURE-PRAKTIKUM- SPRACHREISE?

Falls du dich nicht für ein Programm entscheiden kannst, dann mach doch einfach mehrere. Das geht sogar im Rahmen eines einzigen Auslandsaufenthalts. Denn bei AIFS gilt: Mischen possible!

Die Möglichkeiten, mit AIFS mehrere Programme zu kombinieren, sind schier unendlich. Nur ein Beispiel: Du startest deine Reise mit einer Safaritour durch den legendären Kruger Nationalpark im Norden Südafrikas. Anschließend engagierst du dich im Nachbarland Eswatini fünf Wochen lang im Sports-Coaching-Projekt. Danach reist du weiter in den Süden Südafrikas, wo du im Rahmen unseres Ranchwork-Programms für vier Wochen auf einer Pferdefarm arbeitest. Und auf dem Heimflug gen Norden legst du noch einen Zwischenstopp in Tansania ein – für einen zwei- oder dreiwöchigen Adventure Trip.

Und noch ein Beispiel: Du arbeitest für dein Leben gern mit Kindern und entscheidest dich deshalb dazu, in den Sommermonaten im Camp America in den USA junge Menschen zu betreuen. Direkt danach gehst du nach Kanada, wo ein Touristenvisum sechs Monate gültig ist. Dort nimmst du an einem Farmwork and Travel Programm teil und arbeitest zunächst als Farmhelfer im kanadischen Hinterland. Anschließend trittst du eine Reise zu den großen Nationalparks an. Alternativ könntest du in Kanada auch ein Auslandspraktikum machen.

Fragen? Fragen!

Besuche am besten eins unserer zahlreichen (Online-)Events oder schreib eine E-Mail, wenn du Fragen dazu hast, wie du die verschiedenen Programme am besten kombinierst. Gemeinsam finden wir garantiert eine Lösung.



Das Web weiß mehr!
Hier klicken und weitere Infos über unsere (Online-)Events erhalten.

Mögliche Programmkombination

1 Monat

Farmwork and Travel
Australien



5 Tage

Surfcamp
Australien



4 Wochen

Freiwilligenprojekt
Neuseeland



2 Wochen

Adventure Trip
Bali



2 Wochen oder länger

Chillen
Bali & Drumherum



CHILL MAL. CHILL MAL.



Selbstzweifel sind selbstverständlich überflüssig. 😊

Ist mein Englisch gut genug? Komme ich mit meinen Skills im Praktikum klar? Bin ich den Aufgaben in meiner Gastfamilie gewachsen? Solche und ähnliche Fragen haben wir schon etliche Male gehört. Tatsächlich gibt es darauf nur eine einzige Antwort: Chill mal – du schaffst das!



KEIN ENGLISCHPROFI? KEIN PROBLEM!

Die allerhäufigste Frage ist tatsächlich die nach den Sprachschwierigkeiten. Dazu sei gesagt: Wenn du nicht gerade ein notorischer Fünferkandidat bist, wirst du mit deinen Englischkenntnissen super klarkommen. Dass du in den ersten Tagen bisweilen ins Stocken gerätst, ist das Normalste auf der Welt – und niemand, wirklich niemand wird dir daraus einen Strick drehen. Schon nach ein paar Tagen kannst du förmlich dabei zugucken, wie dein Englisch besser wird.

AU PAIR IST EIN KINDERSPIEL.

Unsere Au Pairs fragen sich im Vorfeld öfter mal, ob sie die Aufgaben im Ausland bewältigen können. Keine Sorge: Weder deine Gastfamilie noch deren Kinder erwarten Übermenschliches von dir. Du musst den Kids nicht Chinesisch beibringen und auch nicht Mozarts Klavierkonzerte. Alles, was man von dir verlangt, machst du mit mindestens 200 Stunden Erfahrung in der Kinderbetreuung mit links. Falls du dich doch mal überfordert fühlst: Gib einfach Bescheid!



KEINE PANIK VOR DEM PRAKTIKUM.

Ein Praktikum heißt so, weil du dort Praxis sammeln sollst. Kein Mensch geht davon aus, dass du schon ein Crack in dem jeweiligen Job bist. Sonst würdest du ja schließlich kein Praktikum absolvieren. Mit anderen Worten: Du bist da, um etwas zu lernen. Und wer lernt, macht mitunter Fehler. Zum Glück, denn nur Fehler können uns lehren, besser zu werden. Mach dir also nicht zu viele Gedanken, ob du den Ansprüchen genügst. Tust du!

HOCHSCHULEN WERDEN DIR NICHT ZU HOCH SEIN.

Wer an amerikanische Hochschulen denkt, dem fallen augenblicklich Elite-Unis wie Harvard ein. Dort ist das Niveau vermutlich höher als an einer durchschnittlichen Uni in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Was aber deren Pendant in Nordamerika betrifft, brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Alle unsere heimgekehrten Studentinnen und Studenten berichten, dass sie den Lehrinhalten mühelos folgen konnten.



AIFS – wofür steht das überhaupt? Ganz einfach:

American Institute For Foreign Study.

Weil dir das vermutlich immer noch nicht viel sagt, hier ein paar Zahlen, die uns besser beschreiben, als vier Buchstaben es tun.

110%



Die geben wir jeden Tag, damit du am Ende deines Aufenthalts sagen kannst: Das war zu 100 % die beste Zeit meines Lebens!

Unser Gründer: Sir Cyril Taylor



Das Web weiß mehr!
Lerne mehr über die Cyril Taylor Charitable Foundation, indem du hier klickst.



700

Ziemlich genau so viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten momentan auf der ganzen Welt daran, dass Menschen wie du eine gute Zeit im Ausland haben.

1,9
Millionen

Ungefähr so viele junge Menschen sind weltweit bislang mit AIFS ins Ausland gegangen.



So viele junge Menschen weltweit wagen jedes Jahr den Sprung ins Ausland mit uns.



50.000

So viel US-Dollar hat die Cyril Taylor Charitable Foundation im Jahr 2023 für wohltätige Zwecke gespendet.



EST. 1964

Tadaa, unser Geburtsjahr! Ins Leben gerufen hat uns übrigens der großartige Sir Cyril Taylor, der bis zu seinem Tod im Jahr 2018 auch Chairman von AIFS war.



Cyril Taylor Charitable Foundation

So hoch ist der Profit, den wir jedes Jahr machen. Stattdessen gehen 100 % unserer Gewinne an die gemeinnützige Cyril Taylor Charitable Foundation – ganz im Sinne unseres Gründers Sir Cyril Taylor.

#1

Das ist die Position, die AIFS im Bereich Educational Travel aktuell in Deutschland einnimmt.



We Bring the World Together!

Natürlich nachhaltig unterwegs.

„Wir übernehmen Verantwortung – nicht, weil wir müssen, sondern weil wir wollen“, sagt Thomas Kiechle, Managing Director von AIFS Educational Travel. Umso mehr freut uns, dass dieses Engagement schon 2021 mit dem TourCert-Siegel ausgezeichnet wurde, dem wichtigsten Gütezeichen für nachhaltige Reiseveranstalter.

Das TourCert-Siegel wird von einer gemeinnützigen Organisation verliehen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, ökologische und soziale Verantwortung im Tourismus zu fördern. Mit dem Erhalt der international anerkannten Zertifizierung haben wir uns dazu verpflichtet, das Engagement in den Bereichen Arbeitsbedingungen, Kinderschutz, Kundeninformation, Menschenrechte und Umweltschutz auch weiterhin kontinuierlich zu verbessern. Dabei beschränken wir uns nicht auf das Kompensieren von CO₂-Emissionen, sondern verstehen Verantwortung als ganzheitliche Aufgabe, der wir in unserem Unternehmen, aber auch in den Ländern vor Ort gerecht zu werden versuchen.



Das Web weiß mehr!
Hier klicken und mehr
über TourCert und unser
Engagement erfahren.



Let's grow:
Wir pflanzen Bäume für
jeden neuen Mitarbeitenden.



Beispiele für unser Engagement:

- ✔ Unsere Partner in den Zielländern wählen wir nach strengen Nachhaltigkeitskriterien.
- ✔ Wir setzen auf Freiwilligenprojekte, die sich für Umwelt-, Tierschutz und Soziales engagieren.
- ✔ Unsere Niederlassungen werden ausschließlich mit Ökostrom versorgt.
- ✔ Alle unsere Mitarbeitenden erhalten Nachhaltigkeitsschulungen.
- ✔ Wir haben ein „Green Team“ im Haus etabliert, das regelmäßig nachhaltige Projekte ins Leben ruft.
- ✔ Auf Plastikflaschen verzichten wir in unseren Büros zu 100% – und unser Papier ist zu 98% recycelt.
- ✔ In Kooperation mit der „Aktion Baum“ lassen wir für jeden neuen Mitarbeitenden einen Baum pflanzen.
- ✔ Die Gesundheit unserer Mitarbeiter fördern wir durch zahlreiche Maßnahmen, darunter zum Beispiel Yogakurse, Massagen im Büro und ergonomische Arbeitsplätze.
- ✔ Als Unternehmen haben wir uns dem Erreichen der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 verschrieben.



„Unser Engagement dient den nachkommenden Generationen und natürlich den Menschen vor Ort. TourCert ist eine tolle Bestätigung für unseren Einsatz.“

→
Klicke hier um mehr zu den
17 UN-Nachhaltigkeitszielen
zu erfahren.



Wertvolle Tipps



Anna

Sie machen den Job schon so lange, dass sie jede Frage rund um Auslandsaufenthalte im Schlaf beantworten könnten. Die Rede ist von unseren Expertinnen, die euch an dieser Stelle Tipps zu drei wichtigen Themen geben.



Katharina

für eure Trips.

Charlotte



FÜSSE HOCH
Mit unseren Versicherungspaketen reist du ganz entspannt. Für mehr Infos den QR-Code scannen.

VERSICHERUNGEN? ABER SICHER!

Anna Houben, CareMed

Bei AIFS gilt: Safety first! Denn nichts ist uns wichtiger als deine Sicherheit. Darum lassen wir dich auch nur abreisen, wenn du ordentlich versichert bist. Die gute Nachricht ist: Wenn die Versicherungen nicht eh schon im Programmpreis enthalten sind, kannst du sie einfach und kostengünstig bei unserem Partner **CareMed** genau für die Dauer deines Aufenthalts abschließen. Im Standardpaket ist alles enthalten, was du für die Reise brauchst: Krankenversicherung inkl. Kostenübernahme für privatärztliche Behandlungen und COVID-19-Deckung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Gepäckversicherung. Darüber hinaus empfehle ich dir den Abschluss einer Reiserücktritts- und einer Reiseabbruchversicherung. Bleibt die Frage: Was machst du im Notfall? Einfach den 24-Stunden-Notrufservice von CareMed anrufen – dort hilft man dir schnell und unbürokratisch in jeder Situation weiter, egal wo du gerade bist. **Alle Details zur jeweiligen Versicherung findest du auf den Programmseiten der AIFS Website.**



DIE ANTWORT AUF DIE GELDFRAGE.

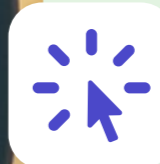
Katharina Hovekamp, AIFS

Eine der häufigsten Fragen lautet: Wie soll ich das überhaupt finanzieren? Dazu sei an erster Stelle gesagt: Es gibt sehr günstige Programme, die fälschlicherweise oft für teuer gehalten werden. Au Pair oder Work and Travel sind perfekte Beispiele dafür. Hier geht es schon unter 1.000 Euro los. Wenn du auch das Geld nicht haben solltest, kannst du es dir verdienen, indem du etwa in den Ferien jobben gehst. Viele junge Leute, die mit uns ins Ausland gehen, arbeiten direkt nach dem Abi für ein paar Monate und verreisen dann mit dem dabei verdienten Geld. Aber auch an kostspieligeren Programmen, wie zum Beispiel Studieren im Ausland, können nicht nur Kinder wohlhabender Eltern teilnehmen. So kannst du zum Beispiel AuslandsBAföG beantragen. Wie das geht – und ob du berechtigt bist –, erfährst du unter auslandsbafog.de. Außerdem ist es in einigen Ländern sogar möglich, mit einem Studentenvisum vor Ort zu jobben.

SO FINDEST DU EINEN JOB IM AUSLAND.

Charlotte Zepp, AIFS

Ob Praktikum oder Work and Travel – es gibt viele Möglichkeiten, im Ausland zu arbeiten. Aber wie findest du einen Arbeitgeber? Das hängt ganz vom Programm ab. Bei Work and Travel unterstützen dich unsere Kolleginnen und Kollegen bzw. Partner vor Ort bei der **Jobsuche** mithilfe von Online-Stellenbörsen, klassischen Schwarzen Brettern und praktischen Tipps. Sobald ihr gemeinsam eine Stelle nach deinen Vorstellungen gefunden habt, kannst du dich dort bewerben und im Idealfall auch vorstellen. Anders läuft das bei Farm- und Ranchwork and Travel. Hier vermitteln wir dir einfach eine Farm respektive Ranch. So ähnlich funktioniert das auch bei einem Praktikum im Ausland. Du gibst zunächst einen Bereich an, in dem du das Praktikum gern machen würdest, und wir versuchen, dich dort zu platzieren. Das hat bislang immer sehr gut geklappt. Falls noch Unklarheiten bestehen, melde dich einfach direkt bei uns.



Das Web weiß mehr!
Einfach hier klicken und weitere Infos rund um Versicherungen erhalten.



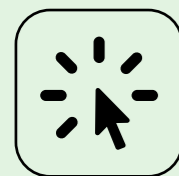
AIFS ist immer nah!

Zentrale für Deutschland, Österreich und die Schweiz

Unsere Zentrale für die deutschsprachigen Länder befindet sich in Bonn. Hier finden regelmäßig Infoveranstaltungen statt, bei denen du dich kostenlos und unverbindlich über unsere Programme informieren kannst. Auch in unseren Zweigniederlassungen in Wien und in Zürich informieren dich unsere Kolleginnen und Kollegen gern über unser Angebot.

AIFS Events

Regelmäßig findest du uns auf Messen oder Infoveranstaltungen, von denen viele auch online stattfinden. Hier beantworten wir alle Fragen in Vorträgen oder in persönlichen Gesprächen. Dabei berichten auch ehemalige Teilnehmende aus erster Hand von ihren Erlebnissen.



Das Web weiß mehr!

Einfach hier klicken und weitere Infos über unsere Events erhalten.



Impressum

Redaktion: AIFS, Bonn – Konzept und Gestaltung: Salon Deluxe, Köln – Produktion: inpuncto:asmuth gmbh, Bonn/Köln – Stand: Januar 2024
Vielen Dank an unsere Fotografen Mischa Lorenz und Fabian Wybiralla, unsere Models und unsere Teilnehmenden für ihre schönsten Bilder sowie www.pixabay.de, www.pexels.com und www.unsplash.com. Alle Bildnachweise auf aifs.de

Deutschland 🇩🇪

AIFS Zentrale Bonn

American Institute For Foreign
Study (Deutschland) GmbH
Friedensplatz 1, 53111 Bonn
Tel.: +49 228 957 30-0
info@aifs.de, aifs.de

Österreich 🇦🇹

AIFS ZWEIGNIEDERLASSUNG WIEN

Erdbergstr. 10, 1030 Wien
Tel.: +43 1 710 69 88
info@aifs.at, aifs.at

Schweiz 🇨🇭

AIFS ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Baslerstrasse 60, 8048 Zürich
Tel.: +41 44 380 20 12
info@aifs.ch, aifs.ch

Unsere
AIFS
HEROES



@malugabriella



@loriszimmerli



@alexandramelchior



@jackiealicee



@laurenzstaidl



@nini_flash



@ninetakutv

TIKTOK

@aifs_jointheworld

Lass dich mit snackable Content rund ums Reisen versorgen und erfahre in unterhaltsamen Kurzvideos, was du für deinen Auslandsaufenthalt wissen musst. Außerdem findest du hier: Must-see Spots, Fun Facts, FAQs und vieles mehr.

INSTAGRAM

@aifs_jointheworld

Besuche unseren Insta-Account und entdecke interessante Inhalte zu unseren Ländern und Programmen. Zudem erwarten dich hier sämtliche News, Specials, Gewinnspiele und die Möglichkeit, direkt mit Teilnehmenden und Returnern in Kontakt zu treten.

AIFS BLOG

aifs.de/blog

Erfahrungsberichte von Teilnehmenden wie von AIFS Mitarbeitenden, spezifische Infos zu Ländern und Programmen, Tipps und Tricks zu deinem Aufenthalt sowie jede Menge Inspiration – all das bietet dir der AIFS Blog.

YOUTUBE

@AIFSEducationalTravel

Hier findest du neben How-to-Videos rund um die Reisevorbereitung auch spannendes Behind-the-Scenes-Material von AIFS sowie Interviews mit Menschen, die an unseren Programmen teilnehmen oder teilgenommen haben.

PODCAST

Globerocker Stories

Wer unseren Podcast hört, erhält nicht nur die Antworten auf die häufigsten Fragen zu unseren Programmen. Die „Globerocker Stories“ lassen dich auch hautnah mit dabei sein, wenn unsere Teilnehmenden von ihren Erlebnissen berichten.

Preise, Dauer und mehr.

Hier erhältst du einen Überblick über alle aktuellen Gap Year Möglichkeiten. Wir arbeiten stetig daran, neue Programme und Länder zu ergänzen.

Stand: Januar 2024

Aktuelle Preise, weitere Buchungsoptionen und noch mehr Details findest du auf unserer Website.

www.aifs.de



Das Web weiß mehr!

Hier klicken und alle Details erfahren.

Programm	Destination	Alter	Anmeldefrist	Dauer	Preis
Adventure Trips	Australien, Bali, Island, Japan, Kanada, Neuseeland, Sansibar/Tansania, Südkorea, Thailand, USA	je nach Trip ab 17 bzw. ab 18 Jahre	spätestens 4 Wochen vor Programmstart	5 Tage bis 4 Wochen	ab 670 Euro (ohne Flug)
Au Pair	Australien, Island (coming soon), Kanada, Neuseeland, USA	ab 18 Jahre Bewerbung z. T. ab 17 Jahre möglich	spätestens 3 bis 4 Monate vor gewünschter Ausreise	3 bis 24 Monate	Australien, Neuseeland ab 2.980 Euro (inkl. Flug) Island ab 1.590 Euro (inkl. Flug) Kanada ab 2.780 Euro (inkl. Flug) USA ab 790 Euro (inkl. Flug)
Auslandspraktikum	Kanada, Neuseeland	ab 18 Jahre	4 Monate	4 bis 24 Wochen	ab 2.570 Euro (inkl. Flug) ab 1.200 Euro (ohne Flug)
Camp America	USA	ab 18 Jahre	Ende März des Ausreisejahres	9 bis 12 Wochen	ab 1.290 Euro (inkl. Flug) 990 Euro (ohne Flug)
Farmwork and Travel	Australien, Irland, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika	ab 18 Jahre	spätestens 2 Monate vor Programmstart	4, 6 oder 12 Wochen	ab 2.300 Euro (inkl. Flug) ab 1.235 Euro (ohne Flug)
Freiwilligenarbeit	Australien, Bali, Costa Rica, Dominikanische Republik, Eswatini, Fidschi, Ghana, Griechenland, Irland, Island, Japan, Kanada, Madagaskar, Nepal, Neuseeland, Portugal, Sansibar/Tansania, Südafrika, Südkorea, Thailand, Vietnam	je nach Projekt ab 17 bzw. ab 18 Jahre	spätestens 2 Monate vor Programmstart	1 Woche bis 12 Monate	ab 670 Euro (ohne Flug, für eine Woche)
Ranchwork and Travel	Australien, Irland, Japan, Neuseeland, Südafrika	ab 18 Jahre	spätestens 2 Monate vor Programmstart	4, 6 oder 12 Wochen	ab 2.350 Euro (inkl. Flug) ab 1.285 Euro (ohne Flug)
Sprachreisen	Australien, England, Irland, Kanada, Malta, Neuseeland, Südafrika, USA	je nach Land ab 16 bzw. 18 Jahre	spätestens 4 Wochen vor Programmstart	1 bis 8 Wochen	ab 280 Euro (ohne Flug, für 1 Woche)
Studieren im Ausland	Australien, Costa Rica, England, Irland, Japan, Kanada, Neuseeland, Südafrika, USA	je nach Hochschule ab 17 bzw. ab 18 Jahre	je nach Hochschule ca. 2 bis 4 Monate vor Ausreise	12 bis 50 Wochen	ab 10.300 Euro (inkl. Flug, für ein Semester)
Surfcamps	Australien, Bali, Neuseeland, Portugal, Südafrika, USA	je nach Land ab 17 bzw. ab 18 Jahre	spätestens 4 Wochen vor Programmstart	3 bis 14 Tage Surf-camp oder 90 Tage Surf Academy	ab 310 Euro (ohne Flug)
Work and Travel	Australien, Japan, Kanada, Neuseeland, Südkorea	ab 18 Jahre	spätestens 8 Wochen vor Programmstart	bis 12 Monate	ab 1.770 Euro (inkl. Flug) ab 690 Euro (ohne Flug)



Auf in die Welt!
Einfach hier klicken und den
AIFS Tripfinder starten.